



Berliner
Effektengesellschaft

20
25

Geschäftsbericht





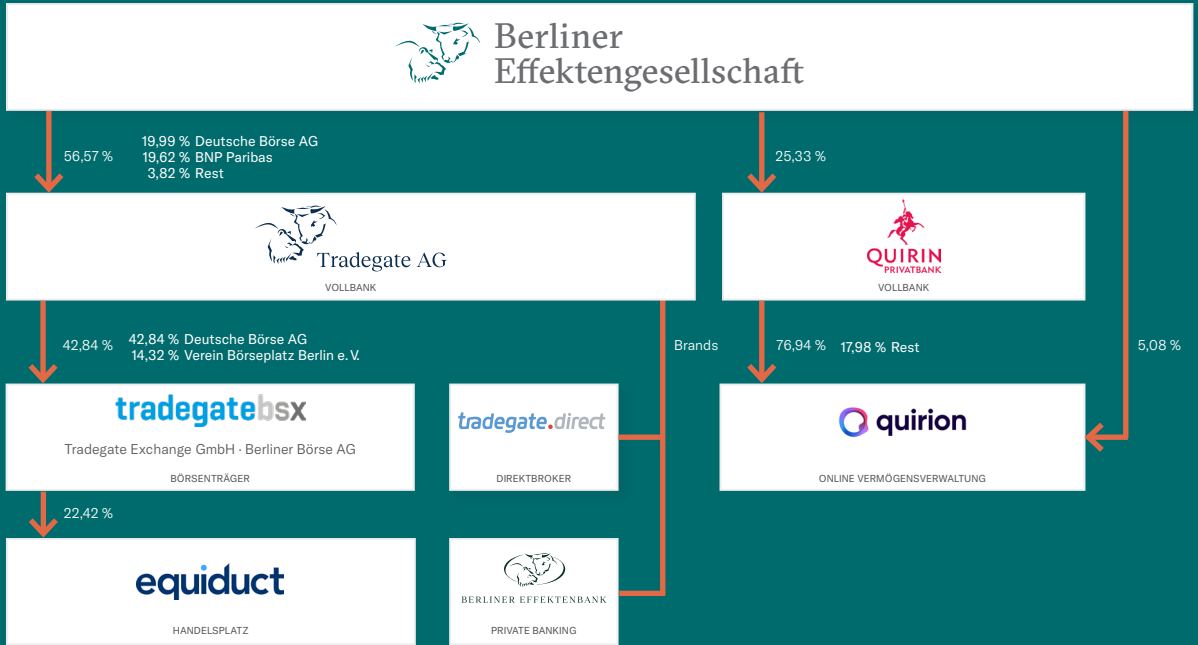
Berliner
Effektengesellschaft

WKN 522 130

ISIN DE0005221303

(notiert im Basic Board)

Konzernstruktur der Berliner Effektengesellschaft AG Stand: Dezember 2025



Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Holger Timm, Vorsitzender
Max Timm, Mitglied

Aufsichtsrat

Frank-Uwe Fricke, (Vorsitzender)
Prof. Dr. Jörg Franke
Dr. Wolfgang Janka

Termine

Hauptversammlung in Berlin	5. Juni 2026 • 14:00 Uhr
Aktionärsveranstaltung in Berlin	4. Dezember 2026 • 17:00 Uhr

Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2025

H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH	31,02 %
Holger Timm	58,05 %
Streubesitz	10,93 %

Unternehmensdaten per 31. Dezember 2025

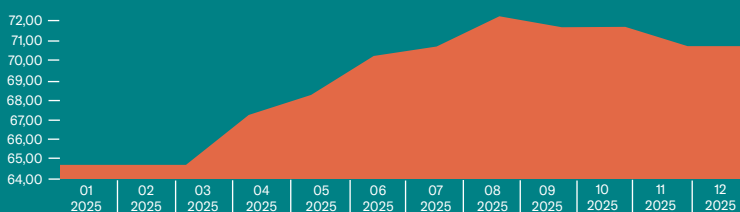
Marktkapitalisierung:	916,4 Mio €
Anzahl der Aktien:	12.998.178
Streubesitz:	10,93 % = 1.421.122
Rechnungslegung:	HGB
Bilanzsumme Konzern:	460.289 T€
Anzahl der Konzernmitarbeiter:	177

Kennzahlen im Vergleich 31. Dezember 2024 / 2025 (Konzern)

	2025	2024
Ergebnis je Aktie:	3,846 €	2.650 €
Dividende:	0,60 €	0,50 €
Zinsüberschuss / Rohertrag:	2,05 %	6,02 %
Provisionsüberschuss / Rohertrag:	1,81 %	2,17 %
Handelsergebnis / Rohertrag:	96,14 %	91,81 %
Cost / Income-Ratio:	65,51 %	67,63 %
Eigenkapitalquote*1:	66,26 %	62,54 %

Kursentwicklung der BEG Aktie

JANUAR – DEZEMBER 2025



„Net-Asset-Value“

Der börsennotierten Konzerngesellschaften und Beteiligungen der Berliner Effektengesellschaft AG zum 30. Dezember 2025

	Aktienzahl in BEG-Bestand 30.12.2025	Kurs FFM 30.12.2025	rechnerischer Wert 30.12.2025
Tradegate AG	13.805.391	86,00 €	1.187.263.626 €
Quirin Privatbank AG	10.996.373	3,28 €	36.068.103 €

Anzahl BEG-Aktien per 30.12.2025	12.998.176 Stück
Rechnerischer Wert der zwei börsennotierten Konzerngesellschaften / Beteiligungen 30.12.2025	1.223.331.729 €
Rechnerischer Wert je BEG-Aktie 30.12.2025	94,12 €
Kurs der BEG-Aktie am 30.12.2025	70,50 €

¹ inkl. Fonds f. allg. Bankrisiken

JAHRES-
ABSCHLUSS
2025

Jahresabschluss 2025	
Aktiva	10
Passiva	11
Gewinn- und Verlustrechnung	13
Anhang zum Jahresabschluss 2025	14
Lagebericht	26
Bestätigungsvermerk	32
Konzernabschluss 2025	
Aktiva	40
Passiva	41
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Konzerneigenkapitalspiegel	44
Kapitalflussrechnung	47
Anhang zum Konzernabschluss 2025	48
Konzernlagebericht	68
Bestätigungsvermerk	80
Bericht des Aufsichtsrats	84

BILANZ: AKTIVA Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2025	31.12.2025 in €	31.12.2025 in €	31.12.2024 in €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbenen Lizenzen		6.251,00	9.942,00
II. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung		137.667,00	149.343,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	46.152.300,39		46.152.300,39
2. Beteiligungen	17.914.238,75		17.787.048,99
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	64.066.539,14	63.939.349,38
		64.210.457,14	64.098.634,38
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.453,95		28.906,98
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.809.951,12		12.637.498,33
3. Sonstige Vermögensgegenstände	19.807.858,85	35.660.263,92	13.882.022,41
II. Wertpapiere			26.548.427,72
Sonstige Wertpapiere		-	-
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		24.580.187,23	22.898.995,62
		60.240.451,15	49.447.423,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5.302,39	5.449,16
Summe der Aktiva		124.456.210,68	113.551.506,88

BILANZ: PASSIVA Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2025	31.12.2025 in €	31.12.2025 in €	31.12.2024 in €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	12.998.176,00		13.058.545,00
Ia. eigene Aktien	- 4.570,00		- 10.849,00
		12.993.606,00	13.047.696,00
II. Kapitalrücklage		32.429.991,28	32.369.622,28
III. Bilanzgewinn		78.066.775,40	67.223.879,00
		123.490.372,68	112.641.197,28
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		348.961,82	421.811,63
		348.961,82	421.811,63
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.324,50	4.594,96
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		48.252,61	38.773,75
3. Sonstige Verbindlichkeiten		565.299,07	445.129,26
davon aus Steuern 565.299,07 € (Vorjahr 444.408,21 €)		616.876,18	488.497,97
Summe der Passiva		124.456.210,68	113.551.506,88

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
Berliner Effektengesellschaft AG			
für den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025			
	2024 in €	2024 in €	2025 in €
1. Umsatzerlöse		178.539,10	189.695,95
2. sonstige betriebliche Erträge		37.823,74	19.380,30
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 800.498,29		- 788.520,19
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	- 68.447,42		- 61.695,93
<i>davon für Altersversorgung 0,00 € (Vj. 0,00 €)</i>			
		- 868.945,71	- 850.216,12
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sach- anlagen		- 15.367,00	- 10.187,05
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 1.058.477,79	- 1.041.056,78
6. Erträge aus Beteiligungen		22.467.506,18	17.776.070,23
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i> <i>20.708.086,50 € (Vj. 16.566.469,20 €)</i>			
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.773,00	20.619,00
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i> <i>0,00 € (Vj. 0,00 €)</i>			
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	-300,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	- 158.366,43
10. Ergebnis nach Steuern		20.742.851,52	15.945.639,10
11. Sonstige Steuern		295.469,38	322.638,32
12. Jahresüberschuss		21.038.320,90	16.268.277,42
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		61.399.347,00	60.954.488,58
14. Einstellungen in die Kapitalrücklage		- 60.369,00	- 140.403,00
15. Verrechnung eigener Anteile		- 4.310.523,50	- 9.858.484,00
16. Bilanzgewinn		78.066.775,40	67.223.879,00

Anhang der Berliner Effektengesellschaft AG für das Geschäftsjahr 2025

A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Ferner wurden die Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) beachtet. Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des HGB. Sie ist unter der Nummer HRB 62768 B eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg.

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften gemäß § 264 HGB aufgestellt und gemäß § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in €.

Die Berliner Effektengesellschaft AG wird zum 31. Dezember 2025 in keinen Jahresabschluss einbezogen. Herr Holger Timm ist Mehrheitsgesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG. Ihm sind 89,1 % der Stimmrechte zuzurechnen, davon 31,0 % mittelbar über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin.

Die Berliner Effektengesellschaft AG stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht gemäß § 290 HGB auf, der im Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge enthalten. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit den Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer, handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die im Geschäftsjahr erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Die Finanzanlagen, die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten, werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Die Gesellschaft verzichtet auf das Wahlrecht aktive latente Steuern auf Verlustvorträge zu bilden.

Eigene Aktien sind vom Eigenkapital abzusetzen. Die Anschaffungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen bzw. dem Bilanzgewinn abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Erkennbaren Risiken wird durch Rückstellungen Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter anderem aufgrund von Vergangenheitswerten angesetzt.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

B. Erläuterungen zur Bilanz und zum Kapital

Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu historischen Anschaffungskosten unter gleichzeitiger Darstellung der kumulativen Abschreibungen wird auf den gesondert dargestellten Anlagespiegel verwiesen.

Der Ausweis der Anteile an verbundenen Unternehmen blieb in 2025 unverändert.

Die Beteiligungen veränderten sich durch den weiteren Erwerb von Anteilen an der quirion AG in Höhe von 127 T€.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Unter dem Posten werden Forderungen aus Dienstleistungen ausgewiesen, die gegenüber Unternehmen erbracht wurden, die nicht zu den verbundenen Unternehmen gehören. Sie betragen zum Bilanzstichtag 42 T€ (Vj. 29 T€).

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen entfallen wie im Vorjahr ausschließlich auf die Tradegate AG, Berlin. Die Forderungen an die Tradegate AG sind im Wesentlichen in Höhe von 544 T€ (Vj. 423 T€) auf Ansprüche aus dem umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnis zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag werden außerdem 15.246 T€ (Vj. 12.197 T€) aktivierte Gewinnansprüche in diesem Posten ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Soweit Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten der Aktivseite nicht zuzuordnen sind, erfolgt ein Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Sie betreffen vorwiegend Forderungen an das Finanzamt aus sonstigen Steuerforderungen in Höhe von 19.756 T€ (Vj. 13.830 T€) und einen Bestand an historischen Wertpapieren.

Sonstige Wertpapiere

Unter den sonstigen Wertpapieren weist die Gesellschaft vollständig abgeschriebene Anteile an Investmentfonds aus.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Posten enthält ganz überwiegend die täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Bilanzstichtag 24.580 T€ betragen (Vj. 22.899 T€).

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben ausgewiesen, die Aufwand des nächsten Jahres sind.

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2024 betrug das gezeichnete Kapital 13.058.545,00 €. Auf der Hauptversammlung am 13. Juni 2025 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Zum 31. Dezember 2025 betrug das gezeichnete Kapital aufgrund einer Kapitalherabsetzung per 04. Dezember 2025 12.998.176,00 €, das in 12.998.176 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Zum Bilanzstichtag hält die Berliner Effektengesellschaft AG 4.570 Stück (Vj. 10.849 Stück) eigene Aktien mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 4.570,00 € (Vj. 10.849,00 €). Dies entspricht 0,04 % des gezeichneten Kapitals.

Mit Schreiben vom 10. November 2003 hatte Herr Holger Timm, Berlin, der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt, dass er eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 % hält.

Meldungen, die den aktuellen Stand der Beteiligungen wiedergeben, liegen nicht vor.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2025 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 12. Juni 2030. Der Beschluss der Hauptversammlung wurde ferner wie folgt gefasst:

- „b) Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

- c) Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands (aa) über eine Börse oder ein multilaterales Handelssystem im Sinne von § 2 Absatz 6 Börsengesetz („MTF“) oder (bb) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (der Erwerb gemäß (bb) im Folgenden „öffentliches Erwerbsangebot“).
- (aa) Erfolgt der Erwerb der Aktien über eine Börse oder ein MTF, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Freiverkehr an der Tradegate Exchange um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.
- (bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Erwerbsangebot, dürfen der Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Börsenpreise im Freiverkehr an der Tradegate Exchange an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Erwerbsangebots um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung eines öffentlichen Erwerbsangebots erhebliche Veränderungen des maßgeblichen Börsenpreises, so kann der Kaufpreis bzw. die Kaufpreisspanne des öffentlichen Erwerbsangebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der drei Börsenhandelstage vor Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das öffentliche Erwerbsangebot kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.
- d) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden zu verwenden:
- (aa) Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann auch mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Einziehung kann aber auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital erfolgen. Der Vorstand ist für diesen Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend anzupassen.
- (bb) Die Aktien können auch in anderer Weise als über eine Börse, ein MTF oder durch ein Angebot an die Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den durchschnittlichen Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.

- (cc) Die Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere als (Teil-) Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen verwendet werden.
- (dd) Die Aktien können zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.
- (ee) Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden.
- e) Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitgliedern des Vorstands eingeräumt wurden.
- f) Die Ermächtigungen unter lit. d) und e) erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, und von solchen Aktien, die von im Sinne von § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden.
- g) Die Ermächtigungen unter lit. d) und e) können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß lit. d), (bb) bis
- (ee) können auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.
- h) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter lit. d) bb) bis ee) und lit. e) verwendet werden.
- i) Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands aufgrund dieses Hauptversammlungsbeschlusses nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.“

Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Rahmen der Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien 54.090 Aktien mit einem Anschaffungswert in Höhe von 3.682.626,00 € erworben. Veräußerungen erfolgten nicht. Aufgrund eines Beschlusses erfolgte die Einziehung von 60.369 Aktien mit einem Anschaffungswert in Höhe von 4.053.691,00 €. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde damit um 60.369,00 € auf 12.998.176,00 € herabgesetzt.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2024 betrug die Kapitalrücklage 32.369.622,28 €. Aufgrund der Kapitalherabsetzungen wurden 60.369,00 € zugeführt, sodass die Kapitalrücklage zum Bilanzstichtag 32.429.991,28 € beträgt.

Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals gemäß der Anforderung des § 150 Abs. 2 AktG. Somit ist keine Dotierung der gesetzlichen Rücklage erforderlich.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, können sie einen die Hälfte übersteigenden Teil des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einstellen, bis die Hälfte des Grundkapitals erreicht ist.

Zum 31. Dezember 2025 bestanden wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres keine Gewinnrücklagen.

Bilanzgewinn

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2025 einen Bilanzgewinn in Höhe von 78.066.775,40 € aus. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Entnahme für die Zahlung der Dividende, der Verrechnung den erworbenen eigenen Aktien und dem Jahresüberschuss. Es ist die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,60 € je Aktie vorgesehen. Der darüber hinausgehende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorge-tragen werden.

Rückstellungen

Rückstellungen für Ertragsteuern sind nicht zu bilden, da die Erträge weitgehend steuerfrei sind und außerdem hohe steuerliche Verlustvorträge bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	31.12.2025 in T€	31.12.2024 in T€
Jahresabschluss	107	116
Personalaufwendungen	72	188
Aufsichtsratsvergütung	68	68
Sonstige	102	50
Summe	349	422

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Es bestehen 3 T€ (Vj. 5 T€) Verbindlichkeiten aus bezogenen Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Es bestehen 48 T€ (Vj. 39 T€) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten und Schulden, die anderen Bilanzposten der Passivseite nicht zuzuordnen sind, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Von den 565 T€ (Vj. 445 T€) entfallen im Wesentlichen 20 T€ (Vj. 19 T€) auf noch nicht abgeführte Lohnsteuer sowie 545 T€ (Vj. 425 T€) auf noch abzuführende Umsatzsteuer.

Restlaufzeitengliederung

	bis ein Jahr	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.453,95	42.453,95
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.809.951,12	15.809.951,12
Sonstige Vermögensgegenstände	19.807.858,85	19.807.858,85
	35.660.263,92	35.660.263,92

Die Vergleichswerte des Vorjahres sind nachstehend aufgeführt:

	bis ein Jahr	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.906,98	28.906,98
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.637.498,33	12.637.498,33
Sonstige Vermögensgegenstände	13.882.022,41	13.882.022,41
	26.548.427,72	26.548.427,72

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gegenstand unserer Gesellschaft ist gemäß Satzung die Vermittlung von Wertpapiergeschäften aller Art sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und regulierten Markt an der Börse Berlin sowie an weiteren Wertpapierbörsen. Das Unternehmen berät und begleitet darüber hinaus Unternehmen bei einem Gang an eine nationale oder internationale Börse und stellt in diesem Zusammenhang technische und Finanzdienstleistungen aller Art zur Verfügung. Die Gesellschaft braucht auf den vorgenannten Tätigkeitsgebieten nicht selbst tätig zu sein; sie kann den vorbezeichneten Unternehmensgegenstand auch dadurch verwirklichen, dass sie sich an von ihr abhängigen Konzerngesellschaften beteiligt, die ihrerseits auf den genannten Gebieten unmittelbar tätig sind. Erlöse werden aufgrund der Auslagerung der operativen Tätigkeiten auf Konzerngesellschaften überwiegend aus Umlagen für Dienstleistungen, aus Beteiligungserträgen und aus der Anlage liquider Mittel erzielt.

Die Umsatzerlöse enthalten die Umlagen für die Tätigkeit der Berliner Effektengesellschaft AG an die Konzerngesellschaften sowie die sonstigen Kostenumlagen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten folgende Beträge:

	2025 in T€	2024 in T€
Auflösung anderer Rückstellungen (periodenfremd)	36	19
Sonstige Erträge	2	-
Sonstige betriebliche Erträge insgesamt	38	19

Im Geschäftsjahr 2025 sind die Personalaufwendungen von 850 T€ um 19 T€ auf 869 T€ gestiegen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betreffen die Software und die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die genaue Aufteilung der Abschreibungen kann dem Anlagespiegel entnommen werden.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die laufenden Aufwendungen für den Betrieb und Verluste aus dem Abgang von Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die wesentlichen Beträge gliedern sich wie folgt:

	2025 in T€	2024 in T€
Kosten für Dienstleistungen der Konzerngesellschaften	182	160
Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen	115	99
Kosten des Jahresabschlusses	114	124
Raumkosten	99	95
Kosten der Hauptversammlung	86	75
Vergütungen und Auslagenersatz für den Aufsichtsrat	85	85
Kontoführung, Zahlungsverkehr u.a. Bankleistungen	28	29
Beratungshonorare, Rechts-, Gutachterkosten	23	16
Aufwendungen für Kfz	5	10
Gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	2	3
Periodenfremde Aufwendungen	-	2
Sonstige Aufwendungen	320	343
Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt	1.058	1.041

Die Kosten für Dienstleistungen der Konzerngesellschaften betreffen vorwiegend Leistungen des Empfangspersonals und der Mitarbeiter des Bereiches IT-Operations der Tradegate AG.

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die phasengleich vereinnahmte Ausschüttung der Tradegate AG und die von der Quirin Privatbank AG im Geschäftsjahr gezahlte Dividende.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind Zinserträge aus Steuerforderungen vergangener Jahre. Aus Forderungen an verbundene Unternehmen wurden keine (Vorjahr 0 T€) Zinserträge erzielt.

Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden keine (Vj. 0 T€) vorgenommen. Die Abschreibungen der Vorjahre auf Finanzanlagen sind fortzuführen, da die Annahmen, die zu den Abschreibungen der Finanzanlagen geführt hatten, fortbestehen.

Der unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Vorjahr ausgewiesene Betrag ist auf vergangene Veranlagungszeiträume zurückzuführen, für die keine Steuerrückstellungen gebildet wurden.

Die sonstigen Steuern enthalten Umlagen der Umsatzsteuer an die Organgesellschaft für vergangene Veranlagungszeiträume.

D. Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2025 bzw. auf das Geschäftsjahr 2024, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

Tradegate AG, Berlin

Grundkapital:		24.402.768,00 €
Anteil:	56,6 %	13.805.391,00 €
Eigenkapital:		154.136.117,67 €
Jahresüberschuss:		51.265.122,02 €

Tradegate Exchange GmbH, Berlin (Stand 31.12.2024)

Grundkapital:		875.268,00 €
Anteil:	42,8 %	375.001,00 €
(davon 375.001,00 € über die Tradegate AG vermittelt)		
Eigenkapital:		26.102.263,51 €
Jahresüberschuss:		3.263.780,11 €

Quirin Privatbank AG, Berlin (Stand 31.12.2024)

Grundkapital:		43.412.923,00 €
Anteil:	25,3 %	10.996.373,00 €
Eigenkapital:		84.378.743,56 €
Jahresüberschuss:		13.177.408,02 €

Aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und nennenswerte finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt	Gesamt Vorjahr
Im Jahresdurchschnitt				
Sonstige Angestellte	2,0	3,0	5,0	5,0
Summe Mitarbeiter gem. § 285 HGB	2,0	3,0	5,0	5,0
Vorstand	-	2,0	2,0	2,5
Summe sonstige Firmenangehörige	-	2,0	2,0	2,5
Gesamt	2,0	5,0	7,0	7,5
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	-	3,0	3,0	3,0
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	-	1,0	1,0	1,0
Zum 31. Dezember 2025				
Sonstige Angestellte	2,0	3,0	5,0	5,0
Summe Mitarbeiter gem. § 285 HGB	2,0	3,0	5,0	5,0
Vorstand	-	2,0	2,0	2,0
Summe sonstige Firmenangehörige	-	2,0	2,0	2,0
Gesamt	2,0	5,0	7,0	7,0
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	-	3,0	3,0	3,0
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	-	1,0	1,0	1,0

Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgelistet.

Mitglieder des Vorstands

Holger Timm, Berlin, Vorsitzender des Vorstands,
Vorsitzender des Vorstands der Tradegate AG

Max Timm, Berlin
Treasury und Beteiligungscontrolling

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main, (stellvertretender Vorsitzender)
Mitglied in mehreren Aufsichtsräten

Frank-Uwe Fricke, Berlin, (Vorsitzender),
Vorstand der Euro Change Wechselstuben AG

Dr. Wolfgang Janka, Berlin,
Rechtsanwalt und Wirtschaftsprüfer

Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr 400 T€ (Vj. 310 T€). Davon entfallen 0,1 T€ auf geldwerte Vorteile.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von 85 T€ (Vj. 85 T€) erhalten.

Honorare an Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand vor Umsatzsteuer erfasst:

	Zahlungen in T€	Aufwand in T€
Für die Abschlussprüfung	65	69
Gesamt	65	69

Im Vorjahr waren folgende Beträge erfasst:

	Zahlungen in T€	Aufwand in T€
Für die Abschlussprüfung	65	71
Gesamt	65	71

Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Jahresüberschuss eine Dividende in Höhe von 0,60 € je Aktie zu zahlen und den restlichen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, 18. März 2026

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Max Timm

Anlagespiegel gsm. § 284 Abs. 3 HGB per 31. Dezember 2025	Anschaffungs- kosten 01.01.	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungs- kosten 31.12.
in €				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Lizenzen	270.714,25	-	-	270.714,25
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	270.714,25	-	-	270.714,25
Sachanlagen				
Andere Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	262.498,05	-	-	262.498,05
Summe Sachanlagen	262.498,05	-	-	262.498,05
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	46.152.300,39	-	-	46.152.300,39
Beteiligungen	21.637.361,82	127.189,76	-	21.764.551,58
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	379.360,36	-	-	379.360,36
Summe Finanzanlagen	68.169.022,57	127.189,76	-	68.296.212,33
Summe Anlagevermögen	68.702.234,87	127.189,76	-	68.829.424,63

Abschreibungen 01.01.	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibungen 31.12.	Restbuchwert 31.12.2025	Restbuchwert Vorjahr
260.772,25	3.691,00	-	264.463,25	6.251,00	9.942,00
260.772,25	3.691,00	-	264.463,25	6.251,00	9.942,00
113.155,05	11.676,00	-	124.831,05	137.667,00	149.343,00
113.155,05	11.676,00	-	124.831,05	137.667,00	149.343,00
-	-	-	-	46.152.300,39	46.152.300,39
3.850.312,83	-	-	3.850.312,83	17.914.238,75	17.787.048,99
379.360,36	-	-	379.360,36	-	-
4.229.673,19	-	-	4.229.673,19	64.066.539,14	63.939.349,38
4.603.600,49	15.367,00	-	4.618.967,49	64.210.457,14	64.098.634,38

Lagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2025

1. Grundlagen

1.1 Vorbemerkung

Die Gliederung des Lageberichtes folgt im Wesentlichen den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. verabschiedeten und im Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 niedergelegten Regelungen.

1.2 Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Holding bzw. Beteiligungsgesellschaft, ohne ein bedeutendes operatives Geschäft zu haben. Durch ihr mehrheitlich gehaltenes Konzerntochterunternehmen und ihre wesentlichen Beteiligungen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die unmittelbare Tochtergesellschaft ist die:

- Tradegate AG, Berlin; Beteiligung 56,6 %, Zulassung als CRR-Kreditinstitut. Die Gesellschaft betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere als Market Specialist an der Tradegate Exchange, ab 01.01.2026 Tradegate Berlin Stock Exchange. Die Tradegate AG hält wiederum einen Anteil von knapp 43 % an der Betreibergesellschaft der Tradegate Berlin Stock Exchange, der Tradegate Exchange GmbH.

Neben dem mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der Quirin Privatbank Gruppe keine strategisch relevanten Beteiligungen.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der Quirin Privatbank AG, Berlin, beträgt aktuell 25,3 %.

Ferner unterstützt die Gesellschaft das Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen sowie Controlling.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Die Geschäftsführung der Gesellschaft bestand zum Abschlussstichtag aus zwei Vorstandsmitgliedern

(Max Timm und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl die Tradegate AG als Aktiengesellschaft firmiert und die Unabhängigkeit der Geschäftsführungen gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung der Gesellschaften, gewährleistet. Herr Holger Timm ist zuständig für das Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für das Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist er Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG und Aufsichtsratsvorsitzender der Quirin Privatbank AG. Herr Max Timm verantwortet den Bereich Treasury und das Beteiligungscontrolling und koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Seit dem 01.07.2025 ist er zudem als Generalbevollmächtigter in der Tradegate AG tätig und für die Weiterentwicklung aller Geschäftsfelder zuständig.

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterstützt die operativen Konzerngesellschaften in der Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und begleitet die notwendigen Abstimmungsprozesse. Das übergeordnete Konzerndach und die weitgefächerten Geschäftsaktivitäten der operativen Tochtergesellschaft und der Beteiligungen erlauben ein sehr breites Dienstleistungsspektrum rund um den Kapitalmarkt und können aufgrund des höheren Bekanntheitsgrades der Berliner Effektengesellschaft AG den einzelnen Gesellschaften auch in der Kundenakquisition behilflich sein. Auf der anderen Seite erlaubt die saubere gesellschaftsrechtliche Trennung von unterschiedlichen Bereichen – und insbesondere geschäftlichen Risiken – eher die Gewinnung von strategischen Partnern bzw. auch Gesellschaftern für die einzelnen Bereiche.

Diese mehrgliedrige strategische Aufstellung hat sich bereits in vergangenen Jahren bewährt und erlaubt allen Gesellschaften die notwendige Flexibilität zur Entwicklung der eigenen Geschäfte. Die Berliner Effektengesellschaft AG legt großen Wert darauf, ihre Geschäftsaktivitäten in einem sich weiter wandelnden Marktumfeld aus einer soliden Eigenkapitalstruktur behutsam und langfristig orientiert solide zu entwickeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG mit ihren Konzerngesellschaften und wesentlichen Beteiligungen zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Innovationsfreudigkeit aus, die auch in den Jahren eines dramatisch schlechten Marktumfeldes ihre Chancen in Nischenmärkten gesucht und gefunden hat. Die gebildete Konzernstruktur soll die einzelnen Gesellschaften wechselseitig befruchten und eine möglichst lange Wertschöpfungskette im Konzern ermöglichen. Gleichzeitig sollen Abhängigkeiten und Risiken durch Drittanbieter so weit als möglich vermieden werden.

Die Gesellschaft ist im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und wird auch im Freiverkehr der Tradegate Berlin Stock Exchange notiert.

1.3 Wettbewerbsposition

Die Gesellschaft als Holding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Konzerngesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von den Wettbewerbsposition der oben genannten Tochtergesellschaft bestimmt. Trotzdem kann aber das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Die Wettbewerbsposition der Tochtergesellschaft Tradegate AG blieb nach der Etablierung des von der Gesellschaft entwickelten Handelssystems TRADEGATE als Wertpapierbörse Tradegate Berlin Stock Exchange und die strategische Partnerschaft mit der Deutschen Börse AG im vergangenen Jahr stabil.

Die Anzahl der Wertpapiertransaktionen und das damit verbundene Handelsvolumen im Jahr 2025 stellt einen neuen Rekordwert der Gesellschaft dar. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Wertpapiertransaktionen um rund 48,7 %. Das damit verbundene Handelsvolumen wuchs um rund 44,5 % auf gut 471 Milliarden € an. Damit wurde auch das bisherige Rekordjahr 2021 deutlich übertroffen.

Der hohe Marktanteil der Tradegate Berlin Stock Exchange in den Marktsegmenten Aktienhandel und ETF/ETP-Handel ist im Vergleich zu den traditionellen 7 deutschen Wettbewerbsbörsen mit rund

88,7 bis 90,6 % stabil geblieben. Allerdings haben insbesondere zwei Neobroker, die ihre Kundenorders überwiegend nur an jeweils einen Handelsplatz routen, gegenüber allen klassischen Depotbanken und Börsen deutlich an Marktanteil durch die Neukundengewinnung zugelegt.

1.4 Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für Wertpapierhandelsfirmen im Handel mit Privatanlegern haben sich nach den rückläufigen Umsätzen der Jahre 2022 und 2023 in den vergangenen beiden Jahren weiterhin deutlich verbessert. Die internationalen Aktienmärkte stiegen im Jahr 2025 deutlich an, bei gleichzeitig gestiegener Volatilität. Die Zinsentwicklung war 2025 leicht rückläufig, sodass vermehrt Anleger in Aktien und insbesondere ETFs für die Altersvorsorge investierten. Durch die sehr schnell wachsenden Neobroker und Neobanken, die ihre Dienstleistungen ausweiten und klassische Bankdienstleistungen mit dem Wertpapierhandel kombinieren, wird eine jüngere Generation an den Kapitalmarkt herangeführt, sodass die Aktionärsquote in Deutschland und Europa auch in den kommenden Jahren weiterhin deutlich steigen wird.

Durch die guten Zukunftsaussichten für den Wertpapierhandel hat sich allerdings auch der Wettbewerbsdruck noch einmal deutlich erhöht. Obwohl die schnell wachsenden Neobroker und Neobanken überwiegend noch nicht die nachhaltige Profitabilität nachgewiesen haben, drängen in Europa nach wie vor neue Anbieter in den Markt, die zunächst mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet sind. Auf der anderen Seite werden in den nächsten Jahren auch zahlreiche Fintechs scheitern und sich der Wettbewerbsdruck wieder etwas verringern. Insbesondere die zunehmende europäische Regulierung ist für kleinere und neue Anbieter eine erhebliche Herausforderung.

Das erfolgreiche Geschäftsmodell der Tradegate BSX und der Tradegate AG als Market Specialist bleibt in dem sich schnell verändernden Marktumfeld hervorragend positioniert, muss aber laufend erweitert und auf neue Gegebenheiten angepasst werden.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Die Tochtergesellschaft Tradegate AG hatte im Jahr 2025 einen Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von 49,99 Mio. € im Vorjahr um 48,4 % auf nun 74,19 Mio. € zu verzeichnen.

Die Rücklage der Gesellschaft in den Fonds für allgemeine Bankrisiken blieb unverändert bei 86,79 Mio. €. Darüber hinaus hat die Gesellschaft beschlossen, für das Geschäftsjahr 2025 eine erhöhte Ausschüttung des Jahresüberschusses nach Abzug von Aufwendungen für den Bestand an eigenen Aktien an ihre Aktionäre vorzuschlagen. Daher plant die Gesellschaft eine von 1,20 € auf 1,50 € je Aktie erhöhte Dividende auszuschütten.

Die Beteiligung Quirin Privatbank AG hat im Einzelabschluss 2024 der Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 13,2 Mio. € erwirtschaftet. Im Jahr 2025 konnte eine Dividendenausschüttung vorgenommen werden.

Der Anstieg des Jahresüberschusses der Berliner Effektengesellschaft AG auf 21.038 T€ (Vorjahr 16.268 T€) resultiert überwiegend aus der gestiegenen Dividende durch die Konzerntochtergesellschaft Tradegate AG. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,60 € je Aktie auszuschütten.

Die 7 Mitarbeiter der Berliner Effektengesellschaft AG einschließlich der Vorstände, die am 31. Dezember 2025 im Durchschnitt 56,0 Jahre alt waren, sind im Mittel seit 20,2 Jahren bei der Gesellschaft angestellt.

Die Berliner Effektengesellschaft konnte im Laufe des Jahres 2025 Stück 54.090 eigene Aktien erwerben. Mit Eintragung im Handelsregister vom 04. Dezember 2025 wurden 60.369 Aktien eingezogen.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde damit um 60.369,00 € auf 12.998.176,00 € herabgesetzt.

2.2 Lage

2.2.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2025 weist die Berliner Effektengesellschaft AG einen Jahresüberschuss von 21.038 T€ aus gegenüber 16.268 T€ im Vorjahr.

Die Berliner Effektengesellschaft AG erzielt ihre Erträge vor allem aus der Abrechnung von Konzerndienstleistungen, der Ausschüttung von Gewinnen der Konzerngesellschaften und Gewinnen aus Beteiligungsverkäufen.

Über die Erbringung von Konzerndienstleistungen hinaus übt die Berliner Effektengesellschaft AG keine operative Tätigkeit aus. Da sich die Ertragslage der Tradegate AG im vergangenen Geschäftsjahr positiv entwickelt hat, erfolgt eine erhöhte Dividendenzahlung, die die Berliner Effektengesellschaft bereits im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt hat.

Nachfolgend ist die Entwicklung der wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der vergangenen beiden Jahre dargestellt.

	2024 in T€	2025 in T€
Umsatzerlöse	190	179
Sonstige betriebliche Erträge	19	38
Personalaufwand	- 850	- 869
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.041	- 1.058
Erträge aus Beteiligungen	17.776	22.468
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.104	20.743
Jahresüberschuss	16.268	21.038

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 12.998.176 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils 1,00 € ausgegeben, die voll stimmberechtigt sind.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist geordnet. Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, da keine Abschreibungen auf Beteiligungen vorgenommen wurden und eine erhöhte Ausschüttung der Tradegate AG an die Berliner Effektengesellschaft AG erfolgen wird. Die Eigenkapitalausstattung ist weiterhin sehr hoch. Die Liquidität ist für die Gesellschaft angemessen.

2.2.2 Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich fast ausschließlich über Eigenkapital. Liquide Mittel, die zur Deckung der laufenden Ausgaben und eventueller Anteilskäufe benötigt werden, bestehen in Form von Guthaben bei Kreditinstituten. Den Ausgaben stehen regelmäßige Einnahmen aus Umlagen an Konzerngesellschaften gegenüber, die einen Teil der Ausgaben decken. Der verbleibende Teil der Ausgaben wird von Dividendenzahlungen der Beteiligungen getragen. Im Geschäftsjahr wurden von den Gesellschaften, an denen die Berliner Effektengesellschaft beteiligt war, Dividenden in Höhe von 18.326 T€ gezahlt (Vj. 13.651 T€). Aus der Tradegate AG ist nach ihrer Hauptversammlung am 05. Juni 2026 eine Dividendenzahlung in Höhe von 15.246 T€ (Vj. 12.197 T€) nach Steuern zu erwarten.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist durch die gute Eigenkapitalausstattung und geringe Verbindlichkeiten geprägt. Wesentlicher Posten der Vermögensgegenstände sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen, die vollständig durch Eigenkapital finanziert sind. Das Umlaufvermögen enthält neben der aktivierten Dividende Forderungen aus Dienstleistungen an verbundene Unternehmen, Steuerforderungen, Wertpapiere und Bankguthaben. Die Forderungen an verbundene Unternehmen aus Dienstleistungen sind sehr kurzfristig. Die Steuerforderungen enthalten die geleisteten Steuervorauszahlungen sowie die Steuerabzüge auf Kapitalerträge. Die Steuerforderungen werden nach Erlass entsprechender Steuerbescheide fällig. Für die laufenden Aufwendungen und die bestehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen die Wertpapiere und die Guthaben bei Kreditinstituten zur Verfügung.

Die Finanzlage ist geordnet.

Im vergangenen Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben.

2.2.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Berliner Effektengesellschaft AG stieg gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 10.905 T€ auf 124.456 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet

3. Prognose-, Chancen-, Risikobericht

3.1 Risikobericht

Die Risikoberichterstattung orientiert sich an der internen Risikosteuerung. Basis sind die Informationen, die dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig zur Kenntnis gegeben werden.

3.1.1 Risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Die Berliner Effektengesellschaft AG versteht sich, bedingt durch die Funktion einer Finanzholding, als übergeordnete Einheit, die die Tätigkeiten auf den einzelnen Geschäftsfeldern koordiniert, der Tochtergesellschaft bei Bedarf unterstützend zur Seite steht und durch weitere Kontakte oder Minderheitsbeteiligungen die Möglichkeiten der gruppenangehörigen Unternehmen ausbaut.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken. Die Risikolage der Berliner Effektengesellschaft AG wird wesentlich von den Entwicklungen der Tochtergesellschaft und ihren Rahmenbedingungen beeinflusst. Die sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und der Geschäftsfelder sowie die zeitnahe Information über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und der Rahmenbedingungen bilden den Kern der Risikostrategie. Eventuelle Fehlentwicklungen können so frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Verluste in dieser Einheit führen mittelbar zu geringeren oder ausfallenden Ausschüttungen an die Muttergesellschaft. Unter Umständen sind dann auch Korrekturen des Wertansatzes dieser Gesellschaft vorzunehmen. Dabei spielen unter anderem die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft eine wichtige Rolle. Insofern ist eine zeitnahe Berichterstattung der Tochtergesellschaft, die Vertretung im Aufsichtsorgan sowie die Beobachtung der Rahmenbedingungen, die für die jeweiligen Geschäftsfelder relevant sind, notwendig.

3.1.2 Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Adressenausfallrisiken bestehen vor allem bei Forderungen an Kreditinstitute und bei Wertpapieren. Es bestehen derzeit zwei wichtige Bankverbindungen. Zum einen ist dies die Tradegate AG und zum anderen eine deutsche Großbank. Da die Tradegate AG eine Tochtergesellschaft ist, stehen zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen Konten bei einem weiteren inländischen Kreditinstitut. Neben diesen dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten werden Wertpapiere gehalten, bestehen Forderungen auf Steuerrückzahlungen sowie Forderungen an verbundene Unternehmen. Die Anlagen in den Wertpapieren sieht die Gesellschaft nur als gering ausfallgefährdet an.

Als besondere Ausprägung des Adressenausfallrisikos ist das Beteiligungsrisiko oder Anteilseignerisiko anzusehen. Der Wert einer Beteiligung kann sich aufgrund von Entwicklungen, die in der Beteiligung liegen, verringern. So sind beispielsweise schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse, negative öffentliche Berichterstattung, verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Entwicklungen Anhaltspunkte, die eine Überprüfung der Wertansätze nahelegen können. Um das Risiko rechtzeitig einschätzen zu können, erfolgt seitens der Tradegate AG eine monatliche Berichterstattung. Diese umfasst grundsätzlich die Bilanz und die Betriebsergebnisrechnung. Ergeben sich aus den eingereichten Daten oder bekannten Änderungen der Rahmenbedingungen Fragen, werden diese besprochen und geklärt. Darüber hinaus wird ein Mitglied des Aufsichtsrates von der Muttergesellschaft gestellt. Neue Beteiligungen werden nur nach sorgfältiger Prüfung und in Absprache mit dem Aufsichtsrat eingegangen.

3.1.3 Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können.

Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt im Rahmen einer Planung der Zahlungsein- und Zahlungsausgänge für die folgenden zwölf Monate. Über das erste Quartal wird auf Monatsbasis, über die folgenden Quartale wird auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten.

3.1.4 Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Investmentfonds, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Marktpreisrisiken sind für die Berliner Effektengesellschaft AG von untergeordneter Bedeutung.

3.1.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Neue operationelle Risiken wurden im Rahmen der konzernweiten Risikoinventur nicht identifiziert. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, sind die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle an das Risikocontrolling zu melden. Rückmeldungen erfolgten in 2025 nicht.

3.1.6 Berichterstattung

Der Gesamtvorstand erhält grundsätzlich vierteljährlich einen Bericht, der die Entwicklung des Konzerns, der Gesellschaft sowie der Tochtergesellschaft darstellt. In dem Bericht ist auch eine Analyse der Entwicklung enthalten. In ihrer Funktion als Aufsichtsräte bei anderen zum Konzern gehörenden Gesellschaften werden die Mitglieder des Vorstands außerdem direkt von den jeweiligen Gesellschaften über wichtige Entwicklungen informiert. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat quartalsweise über die Entwicklung des Konzerns.

3.1.7 Institutsaufsicht

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterliegt als Unternehmen der Finanzholdinggruppe „Berliner Effektengesellschaft AG“ der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich Meldungen für einen zusammengefassten Monatsausweis und die zusammengefasste Solvabilität sowie quartalsweise Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten an das übergeordnete Institut Tradegate AG abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen bei den Bankaufsichtsbehörden einzureichen.

3.2 Prognose- und Chancenbericht

Die Gesellschaft plant derzeit nicht, ihre Geschäftsausrichtung wesentlich zu ändern, sondern wird weiter als Holding ohne bedeutendes operatives Geschäft bzw. als Beteiligungsgesellschaft agieren. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Ge-

schäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen. Der Lagebericht des Vorjahres enthielt die nachstehenden wesentlichen Aussagen zur Entwicklung für das Geschäftsjahr 2025:

- Für das Geschäftsjahr 2025 geht die Gesellschaft zunächst einmal von einem weiter steigenden Tradovolumen aus und erwartet keine Umsatzrückgänge.
- Bei einem gleichbleibenden oder steigenden Ergebnis der Tradegate AG im Jahr 2025 ist aus Sicht der Berliner Effektengesellschaft mindestens mit einer Dividendenzahlung durch die Tradegate AG auf Vorjahresniveau zu rechnen. Wesentliche Ergebnisauswirkungen aus anderen Beteiligungen werden nicht erwartet.
- Die andere wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die Quirin Privatbank AG. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist überwiegend der schneller wachsende „FinTech Ableger“ der Quirin Privatbank AG namens Quirion mit „Roboter-Beratung“ für kleinere Privatkunden maßgeblich. Sowohl Quirin Privatbank AG als auch die quirion AG bleiben auf Wachstumskurs und werden die Kundenzahl und Assets unter Management steigern.

Alle wesentlichen Einschätzungen zur Tradegate AG sind im Laufe des Geschäftsjahres eingetreten, wobei der vorsichtig erwartete Umsatzanstieg im Jahresverlauf unerwartet deutlich übertroffen wurde. Die Quirin Privatbank AG konnte wieder eine Dividende zahlen.

Die Tradegate AG bleibt langfristig die wichtigste Konzerngesellschaft der Berliner Effektengesellschaft AG.

Für das Geschäftsjahr 2026 geht die Gesellschaft zunächst einmal von einem weiter steigendem Tradovolumen aus und erwartet keine Umsatzrückgänge. In den ersten 6 Wochen des neuen Geschäftsjahres waren bis zu 50 % Umsatzanstiege gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Im Vergleich zu den umsatzstarken letzten drei Monaten des Vorjahres lag der Anstieg jedoch nur bei 10 %.

Bei einem gleichbleibenden oder steigenden Ergebnis der Tradegate AG im Jahr 2026 ist aus Sicht der Berliner Effektengesellschaft mindestens mit einer Dividendenzahlung durch die Tradegate AG auf Vorjahresniveau zu rechnen. Wesentliche Ergebnisaus-

wirkungen aus anderen Beteiligungen werden nicht erwartet.

Die andere wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die Quirin Privatbank AG. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist überwiegend der schneller wachsende „FinTech Ableger“ der Quirin Privatbank AG namens Quirion mit „Roboter-Beratung“ für kleinere Privatkunden maßgeblich. Sowohl Quirin Privatbank AG als auch die quirion AG bleiben auf Wachstumskurs und werden die Kundenzahl und Assets unter Management steigern.

Die Berliner Effektengesellschaft AG selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant daher keine Kapitalerhöhungen. Die jeweils vorhandene Liquidität und mögliche Liquiditätszuflüsse sollen teilweise zur Zahlung von angemessenen Dividenden und für weitere Aktienrückkäufe auf günstigem Kursniveau genutzt werden. Ein Teil der Liquidität wird dagegen als Investitionsreserve in der Gesellschaft verbleiben, um jederzeit Handlungsspielräume zur strategischen Fortentwicklung des Geschäftes zu behalten. Nachdem im letzten Jahr Stück 60.369 eigene Aktien zum Jahresende eingezogen werden konnten, wird der Erwerb eigener Aktien fortgeführt. In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurden bereits 17.493 eigene Aktien zur späteren Einziehung erworben.

Mit ihrer operativen Tochtergesellschaft bzw. ihren Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage lässt volatile Kapitalmärkte erwarten, was grundsätzlich mit steigenden Umsätzen verbunden ist. Nach dem Rückgang der Zinsen im letzten Jahr bleiben Investments in Aktien oder ETFs auch mittelfristig für den Vermögensaufbau und die Altersvorsorge unabdingbar. Die Geschäftsmodelle der Tradegate AG und der Quirin Privatbank/Quirion AG sind daher weiterhin gut in einem Wachstumsmarkt aufgestellt. Unter der Voraussetzung von ähnlichen Dividendenzahlungen der vorgenannten Gesellschaften ist ein ähnliches Ergebnis zu erwarten.

Berlin, 18. März 2026

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Max Timm

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht 2025.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind – zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen

Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.

Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang

mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 18. März 2026

Dohm . Schmidt . Janka
Revision und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matthias Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Jana Simon
Wirtschaftsprüferin

KONZERN-
ABSCHLUSS
2025

Konzernabschluss 2025	
Aktiva	40
Passiva	41
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Konzerneigenkapitalpiegel	44
Kapitalflussrechnung	47
Anhang zum Konzernabschluss 2025	48
Konzernlagebericht	68
Bestätigungsvermerk	80
Bericht des Aufsichtsrats	84

KONZERNBILANZ: AKTIVA Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2025	in €	in €	Vorjahr in T€
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	234.753,66		113
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	916.990,13		802
		1.151.743,79	915
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		351.961.442,06	334.637
3. Forderungen an Kunden		3.078.370,73	2.347
<i>darunter:</i>			
<i>durch Grundpfandrechte gesichert</i>			
<i>0,00 € (Vorjahr 0,00 €)</i>			
<i>Kommunalkredite 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)</i>			
<i>an Wertpapierinstitute 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)</i>		0,00	0
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		21.450.146,12	27.090
4a. Handelsbestand		1,00	0
5. Beteiligungen			
<i>darunter:</i>			
<i>an Kreditinstituten 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)</i>			
<i>an Wertpapierinstituten 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)</i>			
6. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		34.380.360,03	33.260
<i>darunter:</i>			
<i>an Kreditinstituten</i>			
<i>15.293.108,59 € (Vorjahr 14.688.115,01 €)</i>			
<i>an Wertpapierinstituten</i>			
<i>2.679.489,80 € (Vorjahr 3.185.257,63 €)</i>			
7. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.321.166,00		17.567
b) Geschäfts- oder Firmenwert	4.005.032,79		6.607
c) geleistete Anzahlungen	506.370,43		183
		17.832.569,22	24.357
8. Sachanlagen		4.921.280,91	5.437
9. Sonstige Vermögensgegenstände		24.222.268,02	14.988
10. Rechnungsabgrenzungsposten		284.110,86	273
11. Aktive latente Steuern		1.006.279,68	640
Summe der Aktiva		460.288.572,42	443.943

KONZERNBILANZ: PASSIVA					
Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2025		in €	in €	in €	Vorjahr in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				5.109.911,21	22.651
a) täglich fällig					
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) andere Verbindlichkeiten				81.049.368,35	75.907
aa) täglich fällig					
darunter:					
gegenüber Wertpapierinstituten					
0,00 € (Vorjahr 0,00 €)					
3a. Handelsbestand				13.229.213,14	21.188
4. Sonstige Verbindlichkeiten				6.798.408,36	8.609
5. Rechnungsabgrenzungsposten				8.580.000,00	8.989
6. Rückstellungen					
a) Steuerrückstellungen			6.365.440,27		1.697
b) andere Rückstellungen			34.095.388,56		27.239
				40.460.828,83	28.936
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken				86.786.281,02	86.786
darunter:					
nach § 340e Abs. IV HGB 86.786.281,02 €					
(Vorjahr 86.786.281,02 €)					
8. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital	12.998.176,00				13.059
eigene Aktien	-11.580,00				- 22
			12.986.596,00		13.037
b) Kapitalrücklage			34.315.185,22		34.184
c) andere Gewinnrücklagen			74.056.573,54		68.820
d) Konzernbilanzgewinn			27.281.564,80		15.162
e) nicht beherrschende Anteile			69.634.641,95		59.672
				218.274.561,51	190.875
Summe der Passiva				460.288.572,42	443.943
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				55.409,64	60

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG				
Berliner Effektengesellschaft AG für den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025	in €	in €	in €	Vorjahr in T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.901.402,05			8.624,9
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	0,00			0,0
		5.901.402,05		8.624,9
2. Zinsaufwendungen		-4.751.403,01		- 3.260,0
			1.149.999,04	5.364,9
3. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			2.752.972,54	2.835,3
4. Provisionserträge		4.156.339,05		3.517,1
5. Provisionsaufwendungen		-695.235,29		- 563,5
			3.461.103,76	2.953,6
6. Nettoertrag des Handelsbestands			183.372.302,10	125.109,7
7. Sonstige betriebliche Erträge			7.554.402,56	4.772,0
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	- 34.994.235,69			- 30.610,2
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	- 3.225.593,84			- 2.848,1
		-38.219.829,53		- 33.458,3
darunter: für Altersvorsorge 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-78.525.310,94		- 51.225,2
			-116.745.140,47	- 84.683,5
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-8.213.886,92	- 7.477,5
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-439.329,20	- 9,4
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-2.154,53	- 4,9
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			450,00	0,4
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			72.890.718,88	48.860,6
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	- 6.172,8
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 22.974.111,63	- 14.581,2
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10. ausgewiesen			72.436,43	322,6
17. Konzernjahresüberschuss			49.989.043,68	28.429,2
18. Nicht beherrschende Anteile am Konzernjahresüberschuss			- 22.647.109,88	- 13.126,5
19. Konzerngewinn			27.341.933,80	15.302,6
20. Gewinnvortrag			8.655.734,04	2.995,0
21. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			- 8.655.734,04	- 2.995,0
22. Einstellungen in Kapitalrücklage			- 60.369,00	- 140,4
23. Konzernbilanzgewinn			27.281.564,80	15.162,2

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL Berliner Effektengesellschaft AG	Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Gezeichnetes Kapital			Kapitalrücklage in €	Andere Gewinnrücklagen in €
	Gezeichnetes Kapital in €	Eigene Anteile in €	Summe gezeichnetes Kapital in €		
Kapital zum 31.12.2023	13.198.948,00	- 34.128,00	13.164.820,00	33.955.088,54	74.165.924,40
Ausgabe Aktien			-		
Erwerb / Veräußerung eigener Aktien		12.019,00	12.019,00	88.564,40	- 8.316.834,90
Einziehung eigener Aktien	- 140.403,00		- 140.403,00	140.403,00	
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen			-		2.994.801,04
gezahlte Dividenden			-		
Änderung des Konsolidierungskreises			-		- 23.675,25
übrige Veränderungen			-		
Konzerjahresgewinn			-		-
Kapital zum 31.12.2024	13.058.545,00	- 22.109,00	13.036.436,00	34.184.055,94	68.820.215,29
Ausgabe Aktien			-		
Erwerb / Veräußerung eigener Aktien		10.529,00	10.529,00	70.760,28	- 3.419.375,79
Einziehung eigener Aktien	- 60.369,00		- 60.369,00	60.369,00	
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen			-		8.655.734,04
gezahlte Dividenden			-		
Änderung des Konsolidierungskreises			-		
übrige Veränderungen			-		
Konzernjahresgewinn			-		-
Kapital zum 31.12.2025	12.998.176,00	- 11.580,00	12.986.596,00	34.315.185,22	74.056.573,54

Eigenkapital des Mutterunternehmens

Nicht beherrschende Anteile

Konzernbilanzgewinn in €	Summe in €	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis in €	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste in €	Summe in €	Konzern-eigenkapital in €
9.547.868,04	130.833.700,98	46.299.424,37	10.409.040,85	56.708.465,22	187.542.166,20
	-			-	-
	- 8.216.251,50			-	- 8.216.251,50
-140.403,00	- 140.403,00			-	- 140.403,00
-2.994.801,04	-	890.204,35	- 890.204,35	-	-
-6.553.067,00	- 6.553.067,00		- 9.518.836,50	- 9.518.836,50	- 16.071.903,50
	- 23.675,25	-643.924,25		- 643.924,25	- 667.599,50
	-			-	-
15.302.656,37	15.302.656,37		13.126.545,03	13.126.545,03	28.429.201,40
15.162.253,37	131.202.960,60	46.545.704,47	13.126.545,03	59.672.249,50	190.875.210,10
	-			-	-
	- 3.338.086,51			-	- 3.338.086,51
-60.369,00	- 60.369,00			-	- 60.369,00
-8.655.734,04	-	438.687,16	- 438.687,16	-	-
-6.506.519,33	- 6.506.519,33		- 12.687.857,87	- 12.687.857,87	- 19.194.377,20
	-	3.140,44		3.140,44	3.140,44
	-			-	-
27.341.933,80	27.341.933,80		22.647.109,88	22.647.109,88	49.989.043,68
27.281.564,80	148.639.919,56	46.987.532,07	22.647.109,88	69.634.641,95	218.274.561,51

KAPITALFLUSSRECHNUNG Berliner Effektengesellschaft AG	2025 in T€	2024 in T€
Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	49.989	28.429
Abschreibungen, Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	7.223	5.852
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	11.524	10.304
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	1.309	13.696
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	1	- 18
Sonstige Anpassungen (Saldo)	27.792	1.382
Zwischensumme	97.838	59.645
Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute (befristet)	0	0
Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden	- 733	- 828
Zunahme / Abnahme der Handelsaktiva	5.228	- 12.208
Zunahme / Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 30.405	- 3.512
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 9.331	- 6.995
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.142	18.779
Zunahme / Abnahme der Handelspassiva	- 7.802	11.756
Zunahme / Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	914	5.990
Zinsaufwendungen / Zinserträge	- 1.150	- 5.365
Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteueraufwand / -ertrag	22.974	14.423
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	9.674	13.027
Gezahlte Zinsen	- 4.853	- 2.907
Ertragsteuerzahlungen	- 36.428	- 5.420
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	51.068	86.385
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 480	- 65
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 695	- 9.642
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	- 127	- 74
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.302	- 9.781
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	4.395	10.236
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	1.192	2.637
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 7.583	- 17.321
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	- 1.184	- 4.027
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 6.507	- 6.553
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	- 12.688	- 9.519
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 22.375	- 24.547
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	27.391	52.057
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	322.324	270.267
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	349.715	322.324

Konzernanhang der Berliner Effektengesellschaft AG für das Geschäftsjahr 2025

A. Grundsätzliches

Konsolidierungskreis

Die Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, ist Muttergesellschaft für den Konzern Berliner Effektengesellschaft AG. Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des HGB. Sie ist unter der Nummer HRB 62768 B eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg. In den Konzernabschluss einbezogen sind insgesamt – neben dem Mutterunternehmen – ein Tochterunternehmen, an der die Gesellschaft direkt mehr als 50 % der Anteile hält.

In dem Konzernabschluss wird als voll konsolidierte Unternehmen die

- Tradegate AG, Berlin

abgebildet. Die Tradegate AG ist zum Stichtag ein 56,6 %iges Tochterunternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG.

Unternehmensgegenstand ist die Vermittlung von Wertpapiergeschäften, die Anschaffung und die Veräußerung von Wertpapieren sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und im Regulierten Markt. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis umfasst im Wesentlichen:

- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung)
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen und für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft)
- und die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft)

- die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, ohne Rücksicht darauf, ob Zinsen vergütet werden (Einlagengeschäft)
- die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft).
- die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft)
- die Abgabe von persönlichen Empfehlungen an Kunden oder deren Vertreter (Anlageberatung)
- die Anschaffung oder Veräußerung von Finanzinstrumenten für eigene Rechnung (Eigengeschäft)

In dem Konzernabschluss werden als at-equity konsolidierte Unternehmen beziehungsweise Unternehmensgruppen abgebildet:

- Tradegate Exchange GmbH Konzern, Berlin
- Quirin Privatbank AG Konzern, Berlin
- quirion AG, Berlin

Die Tradegate Exchange GmbH ist zum Bilanzstichtag eine knapp 43 %ige Beteiligung der Tradegate AG und wird in den Konzernabschluss at-equity einbezogen.

Unternehmensgegenstand ist der Betrieb einer Wertpapierbörse mit Sitz in Berlin gemäß den Vorschriften des Börsengesetzes. Die Erlaubnis zum Betrieb wurde am 20. Mai 2009 von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen – Börsenaufsichtsbehörde – des Landes Berlin erteilt.

Die Quirin Privatbank AG ist ein assoziiertes Unternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG. Die Anteilsquote beträgt 25,3 %.

Unternehmensgegenstand ist das Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften mit Ausnahme des Investmentgeschäfts und damit zusammenhängenden Geschäften. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis umfasst insbesondere:

- die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, ohne Rücksicht darauf, ob Zinsen vergütet werden (Einlagengeschäft),
- die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft),
- die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft),
- die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen für andere (Garantiegeschäft),
- die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft),
- die Abgabe von persönlichen Empfehlungen an Kunden oder deren Vertreter, die sich auf Geschäfte mit bestimmten Finanzinstrumenten beziehen, sofern die Empfehlung auf eine Prüfung der persönlichen Umstände des Anlegers gestützt oder als für ihn geeignet dargestellt wird und nicht ausschließlich über Informationsverbreitungskanäle oder für die Öffentlichkeit bekannt gegeben wird (Anlageberatung),
- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung),
- die Verwaltung einzelner in Finanzinstrumenten angelegter Vermögen für andere mit Entscheidungsspielraum (Finanzportfolioverwaltung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel).

Die quirion AG ist ein assoziiertes Unternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG. Die Anteilsquote, die direkt und indirekt gehalten wird, beträgt 24,6 %.

Die Berliner Effektengesellschaft AG wird zum 31. Dezember 2025 in keinen Konzernabschluss einbezogen. Herr Holger Timm ist Mehrheitsgesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG. Ihm sind 88,8 % der Stimmrechte zuzurechnen, davon 30,7 % mittelbar über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin.

B. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Konzernabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der Vorschriften für Kreditinstitute sowie der letztmalig am 07. August 2021 geänderten Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach der RechKredV; für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses wurde in € vorgenommen.

Das Tochterunternehmen wurde nach der Neubewertungsmethode nach § 301 Abs. 1 HGB konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt auf den jeweiligen Erwerbszeitpunkt der Anteile. Dabei wurden Käufe von nur wenigen Anteilen mit wesentlichen Erwerbsvorgängen zusammengefasst.

Die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden vom Erwerbszeitpunkt an fortgeschrieben. Sie werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die assoziierten Unternehmen werden im Rahmen der Buchwertmethode nach § 312 Abs.1 HGB at equity im Konzernabschluss ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Gesellschaften wurden ebenso wie entsprechende Aufwendungen und Erträge gegeneinander aufgerechnet.

Latente Steuern aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB sind nicht anzusetzen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert bilanziert. Wertpapiere unterscheidet die Gesellschaft in Handelsbestände, Bestände der Liquiditätsreserve (Wertpapiere, die weder wie Anlagevermögen behandelt werden, noch Teil des Handelsbestands sind) und Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet.

Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, sind in der Bilanz nicht enthalten.

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden in der Bilanz im Posten „Handelsbestand“ auf der jeweiligen Seite der Bilanz ausgewiesen.

Wertpapiere des Handelsbestands sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags zu bewerten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, ist der beizulegende Zeitwert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Lässt sich der beizulegende Zeitwert weder an einem aktiven Markt noch nach einer anerkannten Bewertungsmethode ermitteln, sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten fortzuführen. Im Konzern sind die Wertpapiere des Handelsbestands anhand von Marktpreisen bewertet. In einzelnen Gattungen liegen keine Marktpreise von aktiven Märkten vor. Dies geht in der Regel mit einem beizulegenden Wert am Abschlussstichtag in Höhe von Null einher, sodass diese vollständig abgeschrieben wurden. Anerkannte Bewertungsmethoden wurden nicht angewandt. Der Risikoabschlag wird zum Bilanzstichtag im Einklang mit dem Value at Risk Modell ermittelt. Es wird dabei von einer Historie von 500 Handelstagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 % ausgegangen. Es wird eine Normalverteilung und eine Haltedauer von 5 Tagen unterstellt. Der vorgenommene Risikoabschlag berücksichtigt weiterhin bestehende Marktpreisrisiken aus Wertpapierhandelsbeständen.

Die Aktien der Muttergesellschaft, die die Gesellschaften des Konzerns im Bestand haben, sind als Korrekturposten im Eigenkapital auszuweisen. Die Anschaffungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Erkennbaren Risiken ist durch Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Beteiligungen und die Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, maximal fünf Jahre linear abgeschrieben. Diese ist durch die volatilen Erträge und die Bildung des Fonds für allgemeine Bankrisiken orientiert, dem ein Durchschnitt der Handelsergebnisse über fünf Jahre zu Grunde liegt. Für die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurde handelsrechtlich gemäß § 253 Absatz 3 HGB eine Nutzungsdauer von zehn Jahren angenommen. Über diesen Zeitraum wird die Amortisation der erworbenen Marke und des Kundenstammes erwartet. Vom Ansatzwahlrecht selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden von uns im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände nehmen Posten auf, die auf der Aktivseite anderen Bilanzposten nicht zuzuordnen sind und sind zum Nennwert bilanziert.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer

Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerentlastungs- oder -belastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie wurden mit den Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist und die zum Bilanzstichtag gültig sind. Es ist ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz in Höhe von 30,23 % angesetzt worden.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir, soweit sie verzinslich sind, mit ihrem Erfüllungsbetrag. Lieferverbindlichkeiten aus dem Leerverkauf von Wertpapieren sind zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich eines Risikozuschlags unter dem Posten Handelsbestand ausgewiesen. Der Risikozuschlag wird analog zu dem Risikoabschlag für aktive Handelsbestände gebildet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus einer Einmalzahlung in 2022 für die Nutzung der Markenlizenzrechte TRADEGATE. Die Rechnungsabgrenzung erfolgt handelsrechtlich über 25 Jahre.

Die Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften haben wir in Höhe des Erfüllungsbetrags nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre abgezinst worden.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bei der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs richten wir uns nach der Stellungnahme des Bankenausschusses IDW RS BFA 3. Als Methode wird die periodenerfolgsorientierte Betrachtung angewandt.

Die Tochtergesellschaft Tradegate AG ist gemäß § 340e Abs. 4 HGB verpflichtet, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB jährlich zehn Prozent der Nettoerträge des Handelsbestands zuzuführen. Der Posten darf zum Ausgleich von Nettoaufwendungen des Handelsbestands, eines Jahresfehlbetrages oder eines Verlustvortrages aufgelöst werden oder soweit er 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands übersteigt.

Eigene Aktien sind vom Eigenkapital abzusetzen. Die Anschaffungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital

abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen bzw. dem Bilanzgewinn abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Währungsumrechnung

Die Bewertung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden ist nach den Bestimmungen des § 340h in Verbindung mit § 256a HGB vorgenommen worden. Eine Abweichung erfolgte für Aktien, die an einer Börse in € notiert werden und deren Nennwert bzw. deren rechnerischer Wert (z. B. Stückaktien) auf Fremdwährung lautet. Hierunter können zum Beispiel Aktien von US-amerikanischen Gesellschaften fallen, deren Kapital auf US-Dollar lautet. Diese Wertpapiere haben wir grundsätzlich mit dem Kurs der Heimatbörse bewertet, der mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet wurde.

Alle anderen auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Schulden wurden zu Referenzkursen der Europäischen Zentralbank oder, falls keine Referenzkurse festgestellt werden, zu am Devisenmarkt ermittelbaren Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

C. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die Einlagefazilität bei der Bundesbank beträgt zum Bilanzstichtag 124.160 T€ (Vj. 136.207 T€).

Handelsbestand

Im Handelsbestand auf der Aktivseite der Bilanz werden zum Bilanzstichtag nur Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Der Risikoabschlag für den Handelsbestand auf der Aktivseite wurde in Höhe von 899 T€ (Vj. 538 T€) gebildet.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- kosten in €	Zugänge Geschäftsjahr in €	Abgänge Geschäftsjahr in €	Umbuchungen in €	Anschaffungs- kosten 31.12. in €
Finanzanlagen					
Beteiligungen	3.758.494,26	-	-	-	3.758.494,26
Anteile an assoziierten Unternehmen	35.272.947,41	3.842.039,89	-1.864.123,08	-	37.250.864,22
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	379.360,36	-	-	-	379.360,36
Summe Finanzanlagen	39.410.802,03	3.842.039,89	-1.864.123,08	-	41.388.718,84
Immaterielle Anlagewerte					
Software	24.693.592,91	27.471,15	-1.559,85	133.875,00	24.853.379,21
Sonstige immaterielle Anlagewerte	1.500.000,00	-	-	-	1.500.000,00
Geschäfts- oder Firmenwert	20.372.379,83	210.251,83	-	-	20.582.631,66
Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte	182.635,38	457.610,05	-	-133.875,00	506.370,43
Summe immaterielle Anlagewerte	46.748.608,12	695.333,03	-1.559,85	-	47.442.381,30
Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.225.101,16	388.072,78	-684.608,15	9.417,95	11.937.983,74
Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau	4.827,53	92.323,33	-	-9.417,95	87.732,91
Summe Sachanlagen	12.229.928,69	480.396,11	-684.608,15	-	12.025.716,65
Summe Anlagevermögen	98.389.338,84	5.017.769,03	-2.550.291,08	-	100.856.816,79

Die Abschreibungen auf Anteile an Assoziierten Unternehmen betreffen die Geschäfts- oder Firmenwerte im Tradegate Exchange GmbH Konzern und der quiron AG.

Abschreibungen 01.01. in €	Zugänge Geschäftsjahr in €	Abgänge Geschäftsjahr in €	Umbuchungen in €	Abschreibungen 31.12. in €	Restbuchwert 31.12.2025 in €	Restbuchwert Vorjahr in €
					1,00	
3.758.493,26	-	-	-	3.758.493,26	34.380.360,03	1,00
2.013.330,00	857.174,19	-	-	2.870.504,19		33.259.617,41
379.360,36	-	-	-	379.360,36	-	-
6.151.183,62	857.174,19	-	-	7.008.357,81	34.380.361,03	33.259.618,41
7.276.761,91	4.257.011,15	- 1.559,85	-	11.532.213,21	13.321.166,00	17.416.831,00
1.350.000,00	150.000,00	-	-	1.500.000,00	-	150.000,00
13.765.090,83	2.812.508,04	-	-	16.577.598,87	4.005.032,79	6.607.289,00
-	-	-	-	-	506.370,43	182.635,38
22.391.852,74	7.219.519,19	- 1.559,85	-	29.609.812,08	17.832.569,22	24.356.755,38
6.793.328,16	994.367,73	- 683.260,15	-	7.104.435,74	4.833.548,00	5.431.773,00
-	-	-	-	-	87.732,91	4.827,53
6.793.328,16	994.367,73	- 683.260,15	-	7.104.435,74	4.921.280,91	5.436.600,53
35.336.364,52	9.071.061,11	- 684.820,00	-	43.722.605,63	57.134.211,16	63.052.974,32

Assoziierte Unternehmen

Dem jeweiligen Ansatz im Konzernabschluss stehen die folgenden Anteile am Eigenkapital gegenüber:

	Buchwert in T€	anteiliges Eigenkapital in T€
Gesellschaft		
Tradegate Exchange GmbH Konzern	16.408	15.942
Quirin Privatbank AG Konzern	17.973	17.579
davon quirion AG	2.679	2.418

Die Unternehmen stellen ihre Abschlüsse nach den Regelungen des HGB, im Falle der Quirin Privatbank AG ergänzt um die Vorschriften der RechKredV, auf. Abweichungen zu den im Konzern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bestehen nicht.

Der Ausweis des Tradegate Exchange GmbH Konzern enthält einen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 466 T€ (Vj. 795 T€).

Der Ausweis der quirion AG enthält einen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 568 T€ (Vj. 1.097 T€).

Die zusammengefasste Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Quirin Privatbank AG weisen folgende Werte aus:

	2025 in T€	2024 in T€
Aktiva		
Barreserve	32.014	12.003
Forderungen an Kreditinstituten	1.277.489	1.218.404
Forderungen an Kunden	56.249	46.130
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.630	26.172
Sonstige Aktiva	18.207	18.430
Summe Aktiva	1.402.589	1.321.139
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	152.042	83.717
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.112.926	1.100.250
Eigenkapital	69.400	67.322
Sonstige Passiva	68.221	69.850
Summe Passiva	1.402.589	1.321.139
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsergebnis	13.910	20.902
Laufende Erträge	586	302
Provisionsergebnis	70.465	64.137
Nettoertrag des Handelsbestands	1.281	163
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 72.725	- 71.188
Andere Posten	- 4.534	- 4.154
Jahresüberschuss	8.983	10.162

Geschäfts- oder Firmenwert

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert ist auf verschiedene Erwerbsvorgänge von Anteilen an der Tradegate AG zurückzuführen. Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen die Erhöhung der Beteiligungsquote an der Tradegate AG im Zuge des Erwerbs eigener Anteile durch diese Gesellschaft.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände nehmen Posten auf, die auf der Aktivseite anderen Bilanzposten nicht zuzuordnen sind. Die wesentlichen Positionen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

	2025 in T€	2024 in T€
Forderungen Finanzamt aus Ertragsteuern	23.516	11.446
Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen	622	3.434
Abgrenzungen aus Lieferungen und Leistungen	0	17
Sonstige	84	92
Insgesamt	24.222	14.989

Aktive latente Steuern

Die Bildung der aktiven latenten Steuern erfolgte, weil Einbauten in fremde Gebäude, immaterielle Vermögensgegenstände und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen nach Handelsrecht schneller abgeschrieben werden bzw. wurden als es nach steuerrechtlichen Vorschriften erfolgen kann. Ferner besteht ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten, der nach Steuerrecht schneller aufgelöst wird als nach Handelsrecht. Dies kehrt sich in der Zukunft um, sodass latente Steueransprüche bestehen.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken hat Eigenkapitalcharakter. Daher werden keine latenten Steuern für diesen Posten gebildet. Für die Verlustvorträge einzelner Gesellschaften des Konzerns werden keine latenten Steuern gebildet, da steuerpflichtige Erträge in der Zukunft aufgrund des Geschäftsmodells nicht absehbar sind.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Bilanzposten enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften in USD und anderen Währungen in Höhe von 3.092 T€ (Vj. 12.735 T€), Marginverbindlichkeiten für derivative Geschäfte in Höhe von 15 T€ (Vj. 12 T€) und Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme von Wertpapierabwicklungsdienstleistungen und anderen Bankdienstleistungen verschiedener Banken in Höhe von 1.343 T€ (im Vorjahr 8.993 T€).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Unter diesem Bilanzposten sind alle Arten von Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Nichtbanken (Kunden) auszuweisen, sofern es sich nicht um verbrieftete Verbindlichkeiten handelt. Der Bilanzposten enthält im Wesentlichen die Einlagen der Kunden, die Konten unter den Marken Berliner Effektenbank und tradegate. direkt unterhalten.

Handelsbestand

Im Handelsbestand auf der Passivseite der Bilanz werden zum Bilanzstichtag vor allem Verbindlichkeiten aus dem Leerverkauf von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen. Die Tradegate AG hat die Leerverkäufe im Rahmen ihrer Tätigkeit als Skontroführer und Spezialist abgeschlossen. Der Risikozuschlag für den Handelsbestand wird wie im Vorjahr vollständig auf der Aktivseite berücksichtigt.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten nehmen Posten der Passivseite auf, die anderen Bilanzposten nicht zuzuordnen sind. Die wesentlichen Positionen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

	2025 in T€	2024 in T€
Verbindlichkeiten und Abgrenzungen aus Lieferungen und Leistungen	5.393	7.814
Umsatzsteuer	565	425
Sonstige Verbindlichkeiten Finanzamt aus dem Bereich Private Banking	422	14
Lohn- und Kirchensteuer	417	356
Sonstige	1	0
Insgesamt	6.798	8.609

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus einer Einmalzahlung in 2022 für die Nutzung der Markenlizenzrechte TRADEGATE. Die Rechnungsabgrenzung erfolgt handelsrechtlich über 25 Jahre.

Rückstellungen

In die Rückstellungen wurden Beträge eingestellt, die in die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres gehören, deren Höhe oder Fälligkeit aber noch nicht endgültig feststehen.

Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2025 6.365 T€ (Vorjahr 1.697 T€) und umfassen Beträge für voraussichtlich zu zahlende Ertragssteuern des Veranlagungszeitraums 2025.

Die Aufgliederung der anderen Rückstellungen ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Rückstellungen für	2025 in T€	2024 in T€
Personalaufwendungen	16.479	14.316
Vermittlungsprovisionen/Marketingzuschuss	10.568	9.194
Wertpapierabwicklungsdienstleistungen	3.503	880
Rückbaumaßnahmen	1.329	900
Kosten des Jahresabschlusses	469	473
Anteilige Erstattung von Baukosten	423	0
EDV-Dienstleistungen	216	588
Beratungs-, Prüfungsleistungen	155	320
Mietnebenkosten, Strom	126	163
Verbandsbeiträge	0	96
Sonstige Aufwendungen	827	310
Summe	34.095	27.240

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Zum 31. Dezember 2025 ist nach den Regelungen des HGB in der Tradegate AG keine Zuführung (Vj. 6.173 T€) erfolgt.

Grundkapital / Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2024 betrug das gezeichnete Kapital 13.058.545,00 €. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, eigene Aktien, die im Laufe der Jahre 2024 und 2025 im Rahmen der bestehenden Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 11. Juni 2020 und vom 13. Juni 2025 erworben wurden, einzuziehen. Eingezogen wurden 60.369 Aktien, die im zu einem Durchschnittskurs von 67,15 € erworben wurden. Zum 31. Dezember 2025 betrug das gezeichnete Kapital 12.998.176,00 €, das in 12.998.176 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war. Zum Bilanzstichtag halten die Berliner Effektengesellschaft AG und die voll konsolidierten Konzernunternehmen 11.580 Stück (Vj. 22.109 Stück) eigene Aktien mit einem rechnerischen

Wert in Höhe von 11.580,00 € (Vj. 22.109,00 €). Dies entspricht 0,1 % des gezeichneten Kapitals.

Mit Schreiben vom 10. November 2003 hatte Herr Holger Timm, Berlin, der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt, dass er eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 % hält.

Meldungen, die den aktuellen Stand der Beteiligungen wiedergeben, liegen nicht vor.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2020 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 10. Juni 2025. Der Beschluss der Hauptversammlung wurde ferner wie folgt gefasst:

„Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

c) Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands (aa) über die Börse oder (bb) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (der Erwerb gemäß (bb) im Folgenden „öffentliches Erwerbsangebot“).

(aa) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Börsenhandelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Freiverkehr an der Tradedate Exchange um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

(bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Erwerbsangebot, dürfen der Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Börsenpreise im Freiverkehr an der Tradedate Exchange an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Erwerbsangebots um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung eines öffentlichen Erwerbsangebots erhebliche Veränderungen des maßgeblichen Börsenpreises, so kann der Kaufpreis bzw. die Kaufpreisspanne des öffentlichen Erwerbsangebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der drei Börsenhandelstage vor Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das öffentliche Erwerbsangebot kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

d) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden zu verwenden:

(aa) Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen

- Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann auch mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Einziehung kann aber auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital erfolgen. Der Vorstand ist für diesen Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend anzupassen.
- (bb) Die Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den durchschnittlichen Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.
- (cc) Die Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen verwendet werden.
- (dd) Die Aktien können zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.
- (ee) Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben
- und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden.
- e) Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitgliedern des Vorstands eingeräumt wurden.
- f) Die Ermächtigungen unter lit. d) und e) erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, und von solchen Aktien, die von im Sinne von § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden.
- g) Die Ermächtigungen unter lit. d) und e) können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß lit. d), (bb) bis (ee) können auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.
- h) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter lit. d) bb) bis ee) und lit. e) verwendet werden.
- i) Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands aufgrund dieses Hauptversammlungsbeschlusses nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.“
- Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2025 erneut ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist

auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 12. Juni 2030. Der Beschluss der Hauptversammlung wurde ferner wie folgt gefasst:

„b) Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

c) Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands (aa) über eine Börse oder ein multilaterales Handelssystem im Sinne von § 2 Absatz 6 Börsengesetz („MTF“) oder (bb) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (der Erwerb gemäß (bb) im Folgenden „öffentliches Erwerbsangebot“).

(aa) Erfolgt der Erwerb der Aktien über eine Börse oder ein MTF, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Freiverkehr an der Tradegate Exchange um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

(bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Erwerbsangebot, dürfen der Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Börsenpreise im Freiverkehr an der Tradegate Exchange an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Erwerbsangebots um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung eines öffentlichen Erwerbsangebots

erhebliche Veränderungen des maßgeblichen Börsenpreises, so kann der Kaufpreis bzw. die Kaufpreisspanne des öffentlichen Erwerbsangebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der drei Börsenhandelstage vor Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das öffentliche Erwerbsangebot kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgehen werden.

d) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden zu verwenden:

(aa) Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann auch mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Einziehung kann aber auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital erfolgen. Der Vorstand ist für diesen Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend anzupassen.

- (bb) Die Aktien können auch in anderer Weise als über eine Börse, ein MTF oder durch ein Angebot an die Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den durchschnittlichen Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.
- (cc) Die Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere als (Teil-) Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen verwendet werden.
- (dd) Die Aktien können zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.
- (ee) Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden.
- e) Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitgliedern des Vorstands eingeräumt wurden.
- f) Die Ermächtigungen unter lit. d) und e) erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, und von solchen Aktien, die von im Sinne von § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden.
- g) Die Ermächtigungen unter lit. d) und e) können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß lit. d), (bb) bis (ee) können auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.
- h) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter lit. d) bb) bis ee) und lit. e) verwendet werden.
- i) Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands aufgrund dieses Hauptversammlungsbeschlusses nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.“

Im Geschäftsjahr 2025 wurde von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien Gebrauch gemacht. Den Käufen von 114.088 Aktien im Wert von 8.850.619,50 €, davon 54.090 Aktien im Wert von 4.740.159,50 € unmittelbar durch die Berliner Effektengesellschaft AG, standen Verkäufe von 64.248 Aktien im Wert von 4.394.630,50 € gegenüber. Die Verkäufe erfolgten wie die weiteren Käufe mittelbar. Die erworbenen Aktien entsprechen 0,9 % des gezeichneten Kapitals, die veräußerten 0,5 %. Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Rahmen der Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien 60.369 Aktien mit einem Anschaffungswert in Höhe von 4.053.691,00 € eingezogen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde damit um 60.369,00 € auf 12.998.176,00 € herabgesetzt.

Kapitalrücklage

Aus der Veräußerung eigener Anteile wurden Gewinne in Höhe von 70.760,28 € (Vj. 88.564,40 €) erzielt, die der Kapitalrücklage zuzuführen waren. Weitere 60.369,00 € wurden aufgrund der Einziehung eigener Aktien der Kapitalrücklage zugeführt. Zum Bilanzstichtag wird eine Kapitalrücklage in Höhe von 34.315.185,22 € (Vj. 34.184.055,94 €) ausgewiesen.

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen, die zum Bilanzstichtag 74.057 T€ nach 68.820 T€ im Vorjahr betragen, setzen sich aus den Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft sowie den Ergebnissen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während ihrer Konzernzugehörigkeit aus Vorjahren zusammen. In Höhe von 3.419 T€ verringerten sich die anderen Gewinnrücklagen aufgrund des Erwerbs und der Veräußerung von eigenen Aktien. Die von den Ergebnissen auf fremde Gesellschafter entfallenden Anteile sind im Posten Nicht beherrschende Anteile enthalten.

Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn beträgt zum Bilanzstichtag 27.282 T€ (Vj. 15.162 T€). Dieser ermittelt sich aus einem Gewinnvortrag in Höhe von 8.656 T€, der in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde, einen Konzerngewinn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 in Höhe von 27.342 T€ und einer Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von 60 T€.

Der Bilanzgewinn der Berliner Effktengesellschaft AG in Höhe von 78.067 T€ (Vj. 67.224 T€) ist ausschüttungsfähig.

Restlaufzeitengliederung

Die Fristengliederung nach Restlaufzeiten stellt sich wie folgt dar:

	2025 in €	2024 in €
Forderungen an Kreditinstitute		
a) bis zu drei Monaten	351.961.442,06	334.636.661,80
	351.961.442,06	334.636.661,80
Forderungen an Kunden		
a) mit unbestimmter Laufzeit	3.078.370,73	2.347.038,68
	3.078.370,73	2.347.038,68
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) bis zu drei Monaten	5.109.911,21	22.651.327,78
	5.109.911,21	22.651.327,78
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) täglich fällig	81.049.368,35	75.907.063,72
	81.049.368,35	75.907.063,72

Gesamtbetrag aller auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden

Die Beträge stellen die Summen aus den €-Gegenwerten der verschiedensten Währungen dar. Aus dem Unterschiedsbetrag kann nicht auf offene Fremdwährungspositionen geschlossen werden.

	2025 in T€	2024 in T€
Vermögensgegenstände	20.646	23.980
Schulden	13.359	31.311

Borsenfahige Wertpapiere

	2025 in T€	2024 in T€
börsennotiert		
Handelsbestand	20.227	27.503
Anteile an assoziierten Unternehmen	15.293	14.688
nicht borsenfahig		
Handelsbestand	2.122	125
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.679	3.185

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Provisionserträge und -aufwendungen**

Die Provisionserträge und -aufwendungen enthalten die Erträge und Aufwendungen, die im Rahmen des Geschäftsbetriebes durch die Inanspruchnahme von Finanzdienstleistungen in Rechnung gestellt werden. Die wesentlichen Posten des Provisionsergebnisses (Netto 3.461 T€, Vj 2.954 T€) sind die Erträge aus der Vermögensverwaltung und der Beratung im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden.

Nettoertrag des Handelsbestands

Die Erträge und Aufwendungen des Handelsbestands setzen sich aus den realisierten Ergebnissen, den Bewertungen sowie dem Handelsbestand zuzurechnenden Zinsen, Dividenden und Provisionsaufwendungen zusammen. Die realisierten Ergebnisse entstehen durch den Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten aufgrund von Marktpreisschwankungen.

	2025 in T€	2024 in T€
Nettoergebnis Wertpapierhandel	306.540	211.424
Nettodifferenzen aus Aufgaben	49	31
Sonstige Nettoergebnisse	- 246	151
Erträge aus dem Handelsbestand	936	736
CSDR-Gebühren	- 600	- 403
Provisionsaufwendungen aus dem Wertpapierhandel	- 123.307	- 86.829
Summe	183.372	125.110

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Positionen, die nicht dem eigentlichen Geschäft zuzuordnen sind. Die wesentlichen Positionen der sonstigen betrieblichen Erträge sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

	2025 in T€	2024 in T€
Umlagen sonstige Unternehmen	4.012	2.916
Auflösung von Rückstellungen	2.162	471
Schadenersatz	482	2
Erlöse aus der Übertragung von Rechten	409	409
Erstattung von Beiträgen	231	244
Gewinne aus Veräußerungen von Finanzanlagen, Anteilen an assoziierten oder in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	215	549
Devisengewinne Anlagebuch	26	110
Sonstige	17	71
Summe	7.554	4.772

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten 2.393 T€ (Vj. 735 T€) periodenfremde Erträge.

Periodenfremde Sachaufwendungen

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind 269 T€ periodenfremde Sachaufwendungen (Vj. 113 T€) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Steuern für vergangene Jahre aus der normalen Geschäftstätigkeit sowie Steuervorauszahlungen und -rückstellungen für 2025. Hier sind auch Zuführungen und Auflösungen von latenten Steuern enthalten. Für Steuerzahlungen des Veranlagungszeitraums 2025 ist aufgrund des Ergebnisses und der erfolgten Vorauszahlungen die Bildung von Steuerrückstellungen erforderlich. Für andere Veranlagungszeiträume wurden keine Steuererträge oder -aufwendungen (Vj. Steuererträge 695 T€) in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

E. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aufgestellt. Aufgrund der Tätigkeiten der Gesellschaften der Gruppe sind im Finanzmittelfonds die Kassenbestände sowie die Guthaben bei Zentralnotenbanken, sofern vorhanden, aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie die täglich fälligen Kontokorrent-Guthaben bei Kreditinstituten enthalten. Im Finanzmittelfonds sind 81.164.084,44 € enthalten, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen (Vj. 82.607.877,60 €).

Die Verluste aus dem Handelsbestand wurden bei den Handelsaktiva als zahlungsunwirksame Vorgänge bereinigt, da eine Differenzierung zwischen Handelsaktiva und Handelspassiva nicht möglich ist.

Minderheitsgesellschafter der Tradegate AG haben eine Dividende aus der Tradegate AG erhalten.

F. Sonstige Angaben

Die derivativen Geschäfte betreffen zum Bilanzstichtag Optionen und Futures. Die Optionen und Futures resultieren aus Kontrakten im Kundenauftrag, welche dem Anlagebuch zugeordnet sind. Die Risikopositionen werden durch identische Gegengeschäfte mit Kreditinstituten glattgestellt. Da die Absicherung dabei grundsätzlich auf Mikroebene erfolgt, werden die Grund- und die Sicherungsgeschäfte zu Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB zusammengefasst. Zur Absicherung wurden gegenläufige Positionen in den zu Grunde liegenden Gattungen aufgebaut.

	Restlaufzeit bis einschließlich einem Jahr in T€	Nominal in T€	positive Marktwerte in T€	negative Marktwerte in T€
Aktien- und sonstige Preisrisiken	225	225	1	1
Summe	225	225	1	1

Die Vergleichsdaten des Vorjahres sind:

	Restlaufzeit bis einschließlich einem Jahr in T€	Nominal in T€	positive Marktwerte in T€	negative Marktwerte in T€
Aktien- und sonstige Preisrisiken	196	196	1	1
Summe	196	196	1	1

Die angegebenen Marktwerte stellen den beizulegenden Zeitwert auf Basis der Kurse zum Bilanzstichtag dar, wobei Transaktionskosten unberücksichtigt sind. Für Risiken, die sich aus negativen Marktwerten ergeben, war eine Bildung von Rückstellungen nicht erforderlich. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme dieser Derivate hinsichtlich Höhe, Zeitpunkt und Sicherheit beeinträchtigt sind.

Anteilsbesitz

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2025 bzw. auf das Geschäftsjahr 2025, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

Tradegate AG, Berlin

Grundkapital:	24.402.768,00 €
Anteil: 56,6 %	13.805.391,00 €
Eigenkapital:	154.136.117,67 €
Jahresüberschuss:	51.265.122,02 €

Tradegate Exchange GmbH, Berlin

Grundkapital:	875.268,00 €
Anteil: 42,8 %	375.001,00 €
(davon 375.001,00 € über die Tradegate AG vermittelt)	
Eigenkapital:	31.340.867,82 €
Jahresüberschuss:	1.974.824,20 €

Quirin Privatbank AG, Berlin

Grundkapital:	43.412.923,00 €
Anteil: 25,3 % c	10.996.373,00 €
Eigenkapital:	88.477.734,13 €
Jahresüberschuss:	11.045.058,25 €

quirion AG, Berlin

Grundkapital:	716.620,00 €
Anteil: 24,6 %	176.061,00 €
(davon 137.144,00 € über die Quirin Privatbank AG vermittelt)	
Eigenkapital:	4.198.696,18 €
Jahresfehlbetrag:	2.061.786,88 €

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus abgeschlossenen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 30.821 T€ (Vj. 13.084 T€). Sie betreffen in erster Linie die mit Laufzeiten von vier und zehn Jahren abgeschlossenen Mietverträge für Büroräume sowie Verträge für Dienstleistungs- und Systemkosten mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025.

Die Tradegate AG hat Avalkredite bei der R+V Versicherung AG und der Quirin Privatbank AG aufgenommen. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 2.667 T€ (Vj. 2.297 T€). Die Avalkredite dienen vor allem als Sicherheitsleistung nach dem Börsengesetz für die Risiken aus der Abwicklung von Aufgabegeschäften und aus Kursdifferenzen sowie für Verpflichtungen aus Vereinbarungen zur Altersteilzeit.

Aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und weitere nennenswerte finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt	Gesamt Vorjahr
im Jahresdurchschnitt				
Händler	6,0	63,8	69,8	68,5
Sonstige Angestellte	35,2	61,5	96,7	81,8
Mutterschutz	-	-	-	0,6
Werkstudenten	-	-	-	5,5
Summe Mitarbeiter gem. § 285 HGB	41,2	125,3	166,5	156,4
Vorstandsmitglieder	1,0	5,5	6,5	6,3
Elternzeit	0,8	-	0,8	1,5
Praktikanten	-	0,5	0,5	0,3
Summe sonstige Firmenangehörige	1,8	6,0	7,8	8,1
Gesamt	43,0	131,3	174,3	164,5
darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	17,5	11,3	28,8	23,0
darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	12,7	6,0	18,7	16,1
zum 31. Dezember 2025				
Händler	6,0	61,0	67,0	70,0
Sonstige Angestellte	37,0	56,0	93,0	81,0
Mutterschutz	-	-	-	1,0
Werkstudenten	1,0	9,0	10,0	3,0
Summe Mitarbeiter gem. § 285 HGB	44,0	126,0	170,0	155,0
Vorstandsmitglieder	1,0	5,0	6,0	6,0
Elternzeit	-	-	-	2,0
Auszubildende	-	-	-	-
Praktikanten	-	1,0	1,0	-
Summe sonstige Firmenangehörige	1,0	6,0	7,0	8,0
Gesamt	45,0	132,0	177,0	163,0
darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	20,0	13,0	33,0	21,0
darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	6,2	14,4	20,6	15,0

Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgelistet.

Mitglieder des Vorstands

Holger Timm

Berlin, Vorsitzender des Vorstands, Vorsitzender des Vorstands der Tradegate AG

Max Timm

Berlin, Vorstand für Treasury und Beteiligungscontrolling der Berliner Effektengesellschaft AG

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke

Frankfurt am Main, (stellvertretender Vorsitzender), Mitglied in mehreren Aufsichtsräten

Frank-Uwe Fricke

Berlin, (Vorsitzender), Vorstand der Euro Change Wechselstuben AG

Dr. Wolfgang Janka

Berlin, Rechtsanwalt und Wirtschaftsprüfer

Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr 1.200 T€ (Vj. 1.110 T€). Davon entfallen 0,1 T€ auf geldwerte Vorteile.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Bezüge in Höhe von 130 T€ (Vj. 118 T€) einschließlich Umsatzsteuer.

Organkredite

Gegenüber den Vorstandsmitgliedern bestehen Organkredite in Höhe von 70 T€, die nicht in Anspruch genommen wurden.

Honorare an Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB

Die Berliner Effektengesellschaft AG sowie die verbundenen Unternehmen haben im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand ohne Umsatzsteuer erfasst:

	2025		2024	
	Zahlungen in T€	Aufwand in T€	Zahlungen in T€	Aufwand in T€
Für die Abschlussprüfung	65	69	65	71
Gesamt	65	69	65	71

Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Berliner Effektengesellschaft AG schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Jahresüberschuss der Gesellschaft eine Dividende in Höhe von 0,60 € je Aktie zu zahlen und den restlichen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, 23. April 2026

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Max Timm

Offenlegung nach § 26 a Abs. 1 Satz 2 Kreditwesengesetz

Firmenbezeichnung	Tätigkeit	Umsatz	Anzahl Lohn-/ Gehalts- empfänger	Gewinn/Verlust vor Steuern	Steuern auf Gewinn oder Verlust
Deutschland					
Berliner Effektengesellschaft AG Berlin	Finanzholdinggesellschaft mit überwiegend finanziellem Anteilsbesitz	179 T€	5,0	21.038 T€	0,0 T€
Tradegate AG Berlin	CRR-Institut mit dem Schwerpunkt Wertpapierhandel	200.938 T€	163,1	74.186 T€	- 22.974 T€

Öffentliche Beihilfen wurden von keiner Gesellschaft in Anspruch genommen.

Konzernlagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2025

1. Grundlagen

1.1 Vorbemerkung

Die Gliederung des Lageberichtes folgt im Wesentlichen den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. verabschiedeten und im Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 niedergelegten Regelungen.

1.2 Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Holding bzw. Beteiligungsgesellschaft, ohne ein bedeutendes operatives Geschäft zu haben. Durch ihr mehrheitlich gehaltenes Konzerntochterunternehmen und wesentlichen Beteiligungen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die unmittelbare operative Konzerngesellschaft ist:

- **Tradegate AG, Berlin; Beteiligung 56,6 %**, Zulassung als CRR-Institut. Sie betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere als Market Specialist an der Tradegate Exchange, ab 01.01.2026 Tradegate Berlin Stock Exchange. Die Tradegate AG hält wiederum einen Anteil von knapp 43 % an der Betreibergesellschaft der Tradegate Berlin Stock Exchange, der Tradegate Exchange GmbH.

Neben dem mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der Quirin Privatbank Gruppe keine strategisch relevanten Beteiligungen. Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der Quirin Privatbank AG, Berlin, beträgt aktuell 25,3 %. Die Quirin Privatbank AG ist damit weiterhin ein assoziiertes Unternehmen im Sinne des Handelsgesetzbuches.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirion AG, Berlin, beträgt aktuell direkt 5,1 % und indirekt 19,5 %. Die quirion AG ist damit ein assoziiertes Unternehmen im Sinne des Handelsgesetzbuches.

Aufgrund der indirekten Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft an der Tradegate Exchange GmbH in Höhe von 24,2 % ist sie ein assoziiertes Unternehmen im Sinne des Handelsgesetzbuches. Ferner unterstützt die Gesellschaft das Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen sowie Controlling.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Die Geschäftsführung bestand zum Abschlussstichtag aus zwei Vorstandsmitgliedern (Max Timm und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl die Tradegate AG als Aktiengesellschaft firmiert und die Unabhängigkeit der Geschäftsführung gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften, gewährleistet. Herr Holger Timm ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für das Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Holger Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG und Aufsichtsratsvorsitzender der Quirin Privatbank AG. Herr Max Timm verantwortet den Bereich Treasury und das Beteiligungscontrolling, und koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Seit dem 01.07.2025 ist er zudem als Generalbevollmächtigter in der Tradegate AG tätig und für die Weiterentwicklung aller Geschäftsfelder zuständig.

1.3 Wettbewerbsposition

Die Gesellschaft als Holding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Konzerngesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von der Wettbewerbsposition der oben genannten Tochtergesellschaft bestimmt. Trotzdem kann das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Die Wettbewerbsposition der Tradegate AG blieb nach der Etablierung des von der Gesellschaft entwickelten Handelssystems TRADEGATE als Wertpapierbörse Tradegate Berlin Stock Exchange und die strategische Partnerschaft mit der Deutschen Börse AG im vergangenen Jahr stabil.

Die Anzahl der Wertpapiertransaktionen und das damit verbundene Handelsvolumen im Jahr 2025 stellt einen neuen Rekordwert der Gesellschaft dar. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Wertpapiertransaktionen um rund 48,7 %. Das damit verbundene Handelsvolumen wuchs um rund 44,5% auf gut 471 Milliarden € an. Damit wurde auch das bisherige Rekordjahr 2021 deutlich übertroffen.

Der hohe Marktanteil der Tradegate Berlin Stock Exchange in den Marktsegmenten Aktienhandel und ETF/ETP-Handel ist im Vergleich zu den traditionellen 7 deutschen Wettbewerbsbörsen mit rund 88,7 bis 90,6 % stabil geblieben. Allerdings haben insbesondere zwei Neobroker, die ihre Kundenorders überwiegend nur an jeweils einen Handelsplatz routen, gegenüber allen klassischen Depotbanken und Börsen deutlich an Marktanteil durch die Neukundengewinnung zugelegt.

1.4 Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für Wertpapierhandelsfirmen im Handel mit Privatanlegern haben sich nach den rückläufigen Umsätzen der Jahre 2022 und 2023 in den vergangenen beiden Jahren weiterhin deutlich verbessert. Die internationalen Aktienmärkte stiegen im Jahr 2025 deutlich an, bei gleichzeitig gestiegener Volatilität. Die Zinsentwicklung war 2025 leicht rückläufig, sodass vermehrt Anleger in Aktien und insbesondere ETFs für die Altersvorsorge investierten. Durch die sehr schnell wachsenden Neobroker und Neobanken, die ihre Dienstleistungen ausweiten und klassische Bankdienstleistungen mit dem Wertpapierhandel kombinieren, wird eine jüngere Generation an den Kapitalmarkt herangeführt, sodass die Aktionärsquote in Deutschland und Europa auch in den kommenden Jahren weiterhin deutlich steigen wird.

Durch die guten Zukunftsaussichten für den Wertpapierhandel hat sich allerdings auch der Wettbewerbsdruck noch einmal deutlich erhöht. Obwohl die schnell wachsenden Neobroker und Neobanken überwiegend noch nicht die nachhaltige Profitabilität nachgewiesen haben, drängen in Europa nach wie vor neue Anbieter in den Markt, die zunächst mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet sind. Auf der anderen Seite werden in den nächsten Jahren auch zahlreiche Fintechs scheitern und sich der Wettbewerbsdruck wieder etwas verringern. Insbesondere die zunehmende europäische Regulierung ist für kleinere und neue Anbieter eine erhebliche Herausforderung.

Das erfolgreiche Geschäftsmodell der Tradegate BSX und der Tradegate AG als Market Specialist bleibt in dem sich schnell verändernden Marktumfeld hervorragend positioniert, muss aber laufend erweitert und auf neue Gegebenheiten angepasst werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Die Tochtergesellschaft Tradegate AG hatte im Jahr 2025 einen Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von 49,99 Mio. € im Vorjahr um 48,4 % auf nun 74,19 Mio. € zu verzeichnen.

Die Rücklage der Gesellschaft in den Fonds für allgemeine Bankrisiken blieb unverändert bei 86,79 Mio. €. Darüber hinaus hat die Gesellschaft beschlossen, für das Geschäftsjahr 2025 eine erhöhte Ausschüttung des Jahresüberschusses nach Abzug von Aufwendungen für den Bestand an eigenen Aktien an ihre Aktionäre vorzuschlagen. Daher plant die Gesellschaft eine von 1,20 € auf 1,50 € je Aktie erhöhte Dividende auszuschütten.

Die Beteiligung Quirin Privatbank AG hat im Einzelabschluss 2025 der Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 11,0 Mio. € erwirtschaftet. Im Jahr 2025 konnte eine Dividendenausschüttung vorgenommen werden.

Die Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns zum 31. Dezember 2025 hat sich erhöht. 30 Neuzugängen standen 16 Austritte gegenüber. Zum Jahresende waren 170 Mitarbeiter gemäß § 285 HGB im Konzern beschäftigt. Mit Vorstand und Praktikanten beträgt die Belegschaft 177 Personen. Die Altersstruktur hat sich entsprechend dem Zeitablauf nur geringfügig verändert. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 44 Jahren (Vorjahr 45 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 13 Jahre (Vorjahr 13 Jahre). Über die Hälfte der Mitarbeiter hat eine Betriebszugehörigkeit von 10 Jahren oder darüber.

Die einzelnen Konzernunternehmen legen großen Wert darauf, ihre gut ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeiter auch in umsatzschwachen Zeiten zu halten. Ein flexibler Auf- oder Abbau, z.B. mit Zeitarbeitern je nach Geschäftsverlauf, ist in der Branche schlecht möglich und auch nicht gewollt. Vielmehr stellten die einzelnen Gesellschaften durch flexible Vergütungsmodelle sicher, dass einerseits in wirtschaftlich schwierigen Situationen keine untragbar

hohen Festgehälter die Gesellschaften gefährden und andererseits in erfolgreichen Phasen die Mitarbeiter angemessen am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Die Mitarbeiter und Vorstände der jeweiligen Gesellschaft erhalten neben ihren festen monatlichen Bezügen eine variable Vergütung. Die Verteilung der variablen Vergütung auf die einzelnen Mitarbeiter und Vorstände erfolgt anhand verschiedener Kriterien, z. B. Stellung im Unternehmen, Betriebszugehörigkeit, besondere Aufgaben u. a. Von der Gesamtvergütung in Höhe von 34.994 T€ entfallen 17.047 T€ auf variable Vergütungen, die an alle im Berichtszeitraum tätigen Mitarbeiter gezahlt wurden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Neuinvestitionen insbesondere in Sachanlagen, im Besonderen für Ergänzungen und Erneuerungen der bestehenden IT-Systeme vorgenommen. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich vor allem um Software. Software im Geschäftsfeld Spezialistentätigkeit / Market Making wird in der Regel durch die Tochtergesellschaft selbst entwickelt und gewartet. Die darin einfließenden Personalkosten sind nicht aktivierungsfähig. Im abgelaufenen Jahr wurden für Neuprojekte auch externe Werkverträge vergeben. Die Aktivierung für immaterielle Anlagewerte betrug 695 T€. Im Bereich Netzwerke, Datenbanken, Textverarbeitung usw. wird auf Standardsoftware der großen Anbieter zurückgegriffen.

2.2 Lage

2.2.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2025 weist der Konzern Berliner Effektengesellschaft AG einen Konzernjahresüberschuss von 49.989 T€ aus, gegenüber 28.429 T€ im Vorjahr. Die Ertragslage des Konzerns ist geprägt vom Nettoergebnis des Handelsbestands, das die wesentlichen Ertragskomponenten der Spezialistentätigkeit beinhaltet. Die Erträge aus dem Private Banking schlagen sich vor allem als Provisionserträge der Beratung und der Vermögensverwaltung nieder.

Nachfolgend ist die Entwicklung der wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der vergangenen drei Jahre dargestellt.

	2023 in T€	2024 in T€	2025 in T€
Zinsüberschuss	4.492	5.365	1.150
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	899	2.835	2.758
Provisionsergebnis	1.787	2.954	3.461
Nettoergebnis des Handelsbestands	97.383	125.110	183.372
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 68.852	- 84.683	- 116.745
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	34.608	48.861	72.891
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 3.337	- 6.173	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 11.453	- 14.581	- 22.974
Konzernjahresüberschuss	20.086	28.429	49.989

Der Zinsüberschuss als Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen – einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und Beteiligungen – hat sich von 5.365 T€ auf 1.150 T€ verringert. Die Ergebnisanteile an den Gesellschaften, die nach der at-equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind etwas geringer als im Vorjahr. Das Provisionsergebnis besteht vor allem aus der Vergütung der Vermögensverwaltung. Die im Nettoergebnis des Handelsbestandes enthaltenen Provisionsaufwendungen stiegen von 86.829 T€ auf 123.307 T€. Hintergrund waren die höheren Umsätze und die davon abhängigen Provisionsaufwendungen. Vor allem die Zunahme in den abgeschlossenen Geschäften hatte eine Erhöhung des Nettoergebnisses des Handelsbestandes in Höhe von 46,6 % zur Folge.

Die weiterhin gute Ertragslage erlaubte erneut die Beteiligung der Mitarbeiter am Ergebnis. Die Personalaufwendungen haben sich um rund 14,2 % erhöht. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben vor allem aufgrund der Sachaufwendungen, die von den Geschäftszahlen abhängen, um 27.300 T€ zugenommen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind vor allem Umlagen an sonstige Unternehmen enthalten.

Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken bildet die Tochtergesellschaft Tradegate AG nach den Regelungen des § 340e Absatz 4 Handelsgesetzbuch. 2025 war keine Zuführung erforderlich.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen aufgrund des erhöhten Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr entsprechend.

Aus der Ergebnisentwicklung lassen sich die folgenden Kennzahlen ableiten:

- Umsatzäquivalent definiert als Summe der Zinserträge, der laufenden Erträge, der Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, der Provisionserträge, des Nettoergebnisses des Handelsbestands sowie der sonstigen betrieblichen Erträge.
- Aufwands-Ertrags-Relation (CIR) definiert als Quotient aus der Summe der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den Abschreibungen sowie der Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestands,
- Eigenkapitalrendite (RoE) definiert als Quotient des Jahresüberschusses zuzüglich der Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und dem durchschnittlichen Eigenkapital,
- Ergebnis je Aktie (EpS) definiert als Quotient des Jahresüberschusses zuzüglich der Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag.

	2023	2024	2025
Umsatzäquivalent	110.473 T€	144.859 T€	203.737 T€
CIR	70,0 %	67,6 %	65,5 %
RoE	11,81 %	18,29 %	24,44 %
EpS	1,775 €	2,650 €	3,846 €

Das Nettoergebnis des Handelsbestands hat sich erhöht, da die Handelsumsätze gestiegen sind. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen veränderten sich nicht ganz im selben Maß, sodass die Aufwands-Ertrags-Relation sich auf nun 65,5 % etwas verbesserte.

Die Ertragslage hat sich im vergangenen Geschäftsjahr gegenüber dem vorangegangenen Jahr verbessert.

2.2.2 Finanzlage

Der Konzern finanziert sich weiterhin überwiegend aus Eigenkapital und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Fonds sind unverändert 86.786 T€ eingestellt.

2025 haben die Gesellschaften des Konzerns weiter eigene Aktien im Rahmen der Handelstätigkeit erworben und veräußert. Von der Muttergesellschaft direkt gehaltene eigene Anteile sind zum Zweck der späteren Einziehung erworben worden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Konzerneigenkapitalquote von 43,0 % auf 47,4 % gestiegen. Geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und niedrigere passive Handelsbestände bei steigendem Eigenkapital ziehen einen größeren Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme nach sich.

Die wesentlichen Investitionen erfolgten vor allem in immaterielle Anlagewerte. Fremdkapital wurde für die Investitionen nicht aufgenommen.

Die Finanzlage ist geordnet.

2.2.3 Liquidität

Die Liquiditätslage des Konzerns ist durch die gute Eigenkapitalausstattung und die Anlage der Mittel bei der Bundesbank und auf täglich fälligen Bankkonten geprägt. Die Guthaben werden für die Abwicklung des umfangreichen Geschäftes bereitgehalten. Ein Teil dient als Sicherheit für die Unterlegung des Risikos aus noch nicht abgewickelten Geschäften. Die Handelsbestände werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit kurzfristig umgeschlagen und sind ebenfalls als liquide anzusehen. Die Dividendenzahlungen haben insgesamt zu einem entsprechenden Abfluss liquider Mittel geführt.

Im Rahmen des Private Banking werden die Kundeneinlagen liquide gehalten oder höchstens fristenkongruent angelegt. Für die Durchführung einer nennenswerten Fristentransformation sind die Bestände zu gering. Ausführungen zu den aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern finden sich im Risikobericht.

Im vergangenen Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben.

2.2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 16.346 T€ an. Auf der Aktivseite erhöhten sich vor allem die Guthaben bei Kreditinstituten. Die Passivseite weist einen Rückgang vor allem der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie dem Handelsbestand auf. Dem steht ein Anstieg des Eigenkapitals gegenüber.

Die Vermögenslage des Konzerns ist geordnet.

2.2.5 Leistungsindikatoren

Die Anzahl der Wertpapiertransaktionen und das damit verbundene Handelsvolumen im Jahr sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Zahl der Wertpapiertransaktionen erhöhte sich um rund 48,7 %. Das damit verbundene Handelsvolumen wuchs um rund 44,5% auf gut 471 Milliarden € an. Die Ertragslage hat sich im vergangenen Geschäftsjahr gegenüber dem vorangegangenen Jahr von 28.429 T€ auf 49.989 T€ verbessert.

3. Prognose-, Chancen-, Risikobericht

3.1 Risikobericht

Die Risikoberichterstattung orientiert sich an der internen Risikosteuerung. Basis sind die Informationen, die dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig zur Kenntnis gegeben werden.

3.1.1 Risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Der Konzern bewegt sich in einem Umfeld, das zum einen starken Schwankungen hinsichtlich des Geschäftsumfanges und zum anderen einer Umwälzung der Rahmenbedingungen unterworfen ist. In diesem Umfeld ist es erforderlich, das Instrumentarium zur Handhabung, Überwachung und Steuerung der relevanten Risiken kontinuierlich weiter zu entwickeln. Mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) besteht ein strenger rechtlicher Rahmen für die Überwachungs- und Steuerungsmechanismen und ihrer Dokumentation. Für den Konzern ist gesetzlich die Tradegate AG als übergeordnetes Unternehmen definiert. Es hat die Aufgabe, für eine angemessene Risikosteuerung in der Gruppe Sorge zu tragen.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Schaden ist dann der Eintritt eines Risikos mit negativen Folgen. Da sich die Gruppe mit der Tochtergesellschaft Tradegate AG als Liquidity Provider bzw. Spezialist versteht, ist die Bildung und Übernahme von Wertpapierpositionen mit der Erwartung positiver Kursentwicklungen nicht der Ansatz der Geschäftsstrategie. Vielmehr

zielt die Geschäftstätigkeit darauf ab, eine Vielzahl von Umsätzen in Wertpapieren zu ermöglichen. Dabei übernimmt die Tochtergesellschaft im Laufe eines Tages zwischenzeitlich die Position als Käufer oder Verkäufer mit dem Ziel, sie weitgehend bis zum Handelsschluss weiter zu handeln. Die Positionen, die bis zum Beginn des Handels am nächsten Tag gehalten werden, sind entsprechend der Strategie der Gesellschaft im Verhältnis zum Handelsvolumen gering. Wenn nennenswerte Einzelpositionen offengehalten werden, so erfolgt dies im Konzern grundsätzlich im Rahmen von Liquiditätsanlagen.

Die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft sind ein wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftstätigkeit und die damit zusammenhängenden technischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen. Diese Tendenzen sind frühzeitig auf die Auswirkungen auf die Geschäftsfelder des Konzerns und auf die technischen Notwendigkeiten hin zu beobachten. Falsche Entscheidungen können vor allem zu hohen Kosten, Ertragsausfällen und Zeitverzögerungen führen.

Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Adressenausfallrisiken, sonstigen Risiken (vor allem Kosten- und Ertragsrisiken) und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagementsystem unterscheidet die unmittelbar mit den Risiken umgehenden Bereiche, das Risikomanagement im engeren Sinne und das Risikocontrolling.

Den Risiken steht das Risikodeckungspotenzial gegenüber, das nach einer aufsichtsrechtlichen oder normativen Perspektive und nach einer wirtschaftlichen oder ökonomischen Perspektive betrachtet wird.

Die oberste Ebene des Risikomanagements ist im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Kompetenzen der Gesamtvorstand der Tradedgate AG, der sich regelmäßig über die Rahmenbedingungen und die Entwicklung des Konzerns austauscht. Aufgrund der vom Gesamtvorstand beschlossenen Leitlinien und Risikostrategie werden den operativen Bereichen und gruppenangehörigen Unternehmen Handlungs- und Entscheidungsspielräume eröffnet. Das Risikocontrolling, das dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist, überwacht die Risikosituation und unterstützt das Risikomanagement insbesondere mit Informationen über eingegangene Risiken. Der Bereich Risikocontrolling hat auch die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wesentlich mit zu verantworten. Grundlage des Limitsystems ist das erwartete Ergebnis des Geschäftsjahres unter Einbeziehung der aktuellen Eigenkapitalausstattung und des aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres. Für 2025 wurde zu Jahresbeginn im Rahmen eines regelmäßigen Prozesses zu Beginn des Geschäftsjahres eine neue Verlustobergrenze festgelegt.

3.1.2 Institutsaufsicht / normative Perspektive

Die Tradegate AG – und mit ihr der Konzern Berliner Effektengesellschaft AG – unterliegt aufgrund der Erlaubnis, Bank- und Finanzdienstleistungen erbringen zu dürfen, der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank. Danach sind monatlich ein Zwischenausweis, die Berechnungen zur Liquiditätsverordnung sowie quartalsweise die Berechnungen zur Solvenz, Verschuldung, Liquidität und Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten abzugeben. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen einzureichen. Aufgrund der Erlaubnis bestimmte Bankgeschäfte zu betreiben, ist die Gesellschaft verpflichtet, eine interne Revision gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement zu unterhalten.

Gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und Rates vom 26. Juni 2013, auch als Capital Requirement Regulation oder CRR bezeichnet, sind bestimmte Informationen offen zu legen. Die Tradegate AG kommt den Offenlegungsvorschriften mit einem separaten Offenlegungsbericht nach, der auf der Homepage www.tradegate.ag abrufbar ist.

Die Finanzholding-Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG hat die Regelungen zur CRR auf Gruppenebene, zum zusammengefassten Monatsausweis und zur Verordnung zur Einreichung von Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationen nach dem Kreditwesengesetz zu beachten. Die Tradegate AG ist nach § 10a Absatz 1 Satz 2 Kreditwesengesetz das übergeordnete Unternehmen der Finanzholding-Gruppe. Die aufsichtsrechtliche Gruppe umfasst grundsätzlich alle Unternehmen, die auch in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einbezogen werden. Der Konzern Quirin Privatbank AG wird in den HGB-Konzernabschluss at equity einbezogen. Für die aufsichtsrechtlichen Meldungen ist die Beteiligung an der Quirin Privatbank AG nur eine Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG. Die Quirin Privatbank AG ist ein eigenständig meldepflichtiges Institut. Die Beteiligung an der Quirin AG, die aufgrund der Größenordnung der direkten und der indirekten Beteiligung at equity in den HGB-Konzernabschluss einbezogen wird, stellt aufsichtsrechtlich nur eine Beteiligung dar. Die Gruppe Tradegate Exchange GmbH, eine knapp 43 %-ige Beteiligung der Tradegate AG, wird ebenfalls at equity in den HGB-Konzernabschluss einbezogen. Für die aufsichtsrechtlichen Meldungen stellt sie nur eine Beteiligung der Tradegate AG dar.

Die Eigenmittel der Finanzholding-Gruppe setzen sich aus dem gezeichneten Kapital der Berliner Effektengesellschaft AG, ihrer Kapitalrücklage sowie den sonstigen Rücklagen zusammen, soweit sie im Rahmen der Eigenkapitalkonsolidierung nicht gekürzt werden. Davon werden eigene Anteile, aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und immaterielle Vermögensgegenstände abgezogen. Unter den immateriellen Vermögensgegenständen werden Software und erworbene Werte ausgewiesen. Die Eigenmittel der Gruppe setzen sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital zusammen. Für den 31. Dezember 2025 setzen sich die Eigenmittelanforderung und die Eigenmittel wie folgt zusammen:

Risikopositionen	Betrag in T€
Adressenausfallrisiken	76.026
Marktrisikopositionen	105.828
Operationelles Risiko	200.964
Risiko einer Anpassung einer Kreditbewertung	55
Summe	382.873

	Betrag in T€
Eingezahltes Kapital	12.986
Kapitalrücklage	34.312
Eigene Anteile	- 2.481
Einbehaltene Gewinne	73.558
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken	49.139
Anteile in Fremdbesitz	15.074
Übergangsvorschrift zu Anteile in Fremdbesitz	0
Geschäfts- oder Firmenwert	- 4.739
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 13.437
Sonstige Anpassungen	- 1.511
Hartes Kernkapital	162.901
Zusätzliches Kernkapital	3.249
Kernkapital	166.150
Ergänzungskapital	4.339
Eigenmittel	170.489

Die Meldung für die Finanzholding-Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG erfolgt nach der CRR. Die Gruppe nutzt für die Meldung den Kreditrisikostandardansatz, den Standardansatz für Marktrisikopositionen und die Geschäftsindikatorenkomponente für operationelle Risiken. Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR auf Gruppenebene betrug von Januar bis Dezember 2025 zwischen 31,02 % und 44,53 %.

3.1.3 Interne Steuerung / ökonomische Perspektive

3.1.3.1 Risikodeckungspotenzial

Das Risikodeckungspotenzial der Gruppe setzt sich aus dem bilanziellen Eigenkapital des letzten Jahresabschlussstichtags und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zusammen. Als Abzugsposten werden die geplante Ausschüttung für das abgeschlossene Geschäftsjahr, die Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG und immaterielle Vermögensgegenstände aus der Übernahme des Geschäftsfeldes Privatkunden berücksichtigt. Für 2025 standen 248.922 T€ zur Verfügung. Dieses ist die Obergrenze für die Übernahme von Risiken.

3.1.3.2 Risikostrategie

Im Rahmen der Risikostrategie beschließt der Vorstand des übergeordneten Unternehmens den Rahmen für die mit dem Geschäft verbundenen Risiken, die er bereit ist einzugehen. Für einzelne wesentliche Risiken werden Controllinglimite vergeben, die laufend überwacht werden. Je nach Risiko werden diese Limite nach internen Kriterien weiter aufgeteilt. Grundsätzlich gilt die Risikostrategie immer bis zum Beschluss einer neuen. Die Risikostrategie wird jährlich oder bei besonderen Ereignissen überprüft. Die letzte Risikostrategie wurde im April 2025 beschlossen und mit dem Aufsichtsrat diskutiert.

Im Rahmen der Risikostrategie wurden Limite im Gesamtbetrag in Höhe von 97.025 T€ für die folgenden Risiken beschlossen und im Laufe des Jahres auf 104.141 T€ erhöht:

- Adressenrisiken Bundesbank und Kreditinstitute
- Adressenrisiken Konzentrationen
- Adressenrisiken Kontrahenten
- Adressenrisiken Lombardkredite
- Marktpreisrisiken Aktienkursrisiko
- Marktpreisrisiken Devisenkursrisiko
- Operationelle Risiken

3.1.3.3 Adressenrisiken

Das Adressenrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Tradegate AG hat ganz überwiegend Forderungen an die Deutsche Bundesbank und an Kreditinstitute. Wichtigste Bankverbindungen neben der Deutschen Bundesbank sind die Quirin Privatbank AG und die BNP Paribas S.A. Gruppe. Die Quirin Privatbank AG ist aufgrund der Konzernzugehörigkeit im Rahmen des Assoziierungsverhältnisses angemessen in ein monatliches Berichtswesen eingebunden und es bestehen personelle Verflechtungen – der Vorsitzende des Vorstands ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der Quirin Privatbank AG – daher stehen grundsätzlich zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Diese Adressenausfallrisiken werden mittels eines Ansatzes von Ausfallwahrscheinlichkeiten anhand verfügbarer Ratings und ergänzender eigener Einschätzungen bemessen. Für diese Risiken wurde ein Limit in Höhe von 14.957 T€ beschlossen.

Konzentrationsrisiken bestehen hinsichtlich der Deutschen Bundesbank, der BNP Paribas S.A. und der Quirin Privatbank AG. Für diese wurde ein Limit in Höhe von 13.453 T€ vorgemerkt. Sie werden über die Änderung des Ausfallrisikos bei einer Änderung der Bonitätseinschätzung abgeschätzt.

Für die Risiken, die sich für den Zeitraum vom Abschluss eines Geschäftes bis zur Erfüllung durch die Bezahlung oder die Lieferung der Wertpapiere ergeben, hat die Gesellschaft ein Limit in Höhe von 30.000 T€ vorgemerkt. Dieses orientiert sich an dem Adressenrisiko des Handelsteilnehmers, das wie vorstehend bemessen wird, und der möglichen Preisveränderung des Wertpapiers. Dieses wird wie unter Marktpreisrisiken ausgeführt über den Value at Risk auf der Basis des DAX über die Erfüllungsfrist von zwei Tagen berechnet.

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden bestehen Adressenausfallrisiken grundsätzlich aufgrund der Vergabe von Lombardkrediten. Da die Kredite stets in voller Höhe durch Wertpapiere besichert sind, können diese als gering betrachtet werden. Die Risiken werden entsprechend der Anforderungen des Standardansatzes der CRR bemessen, da deren Umfang derzeit grundsätzlich unwesentlich ist und keine Ausfälle zu beobachten waren. An-

gemessene Prozesse zur Überwachung der Limite und der Sicherheitenwerte sind eingerichtet. Für diese Risiken wurde ein Limit in Höhe von 1.118 T€ beschlossen.

Neben den vorstehenden Adressrisiken, bestehen Forderungen an das Finanzamt und aus sonstigen Dienstleistungen sowie im Rahmen der Beteiligung an der Tradegate Exchange GmbH. Diese Adressrisiken sind als nicht wesentlich anzusehen und wurden nicht gesondert limitiert.

3.1.3.4 Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, z. B. Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Da ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Handel und der Vermittlung von Wertpapiergeschäften in Aktien ausländischer Unternehmen liegt, insbesondere in US-amerikanischen Titeln, kommt hier zudem ein indirektes Fremdwährungsrisiko zum Tragen. Änderungen z.B. des Devisenkurses des USD ziehen bei idealen Märkten entsprechende Änderungen des Aktienkurses in € nach sich. Im Rahmen der Risikostrategie wurden für das Aktienkursrisiko und das Devisenkursrisiko Limite beschlossen.

Das Limit für das Aktienkursrisiko wurde auf 14.231 T€ festgelegt und auf 21.347 T€ im Laufe des Jahres erhöht. Dieses Controllinglimit begrenzt die schwebenden und möglichen Verluste aus den offenen Positionen. Die schwebenden Verluste errechnen sich aus dem Wert der offenen Position und dem aktuellen Wert anhand eines Referenzpreises. Dieser Referenzpreis wird laufend ermittelt und in das Überwachungssystem eingespielt. In 2025 kam es im Rahmen der Referenzpreisbetrachtung zu kurzfristigen Überschreitungen. Dies ist zurückzuführen auf gestiegenen Volumina im ETP-Handel, weshalb u.a. auch das Gesamtverlustlimit der Gesellschaft per 06.10.2025 angehoben worden ist. Weiterhin gab es sehr seltene, kurzfristige Limitüberschreitungen in Bezug auf eine fehlerhafte Versorgung des Überwachungssystems mit Referenzpreisen. Bei einer Benachrichtigung des Risikocontrollings über eine Limitüberschreitung wird die Ursache ermittelt und der Controllingvorstand der aufsichtsrechtlich übergeordneten Gesellschaft entsprechend informiert. Der Controllingvorstand hält dann Rücksprache mit dem betroffenen Handelsvorstand über die zu treffenden Maßnahmen und informiert das Risikocontrolling über das Ergebnis. Bei realisierten Verlusten, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten, erfolgt automatisch eine Reduzierung des betreffenden Limits. In einem nachfolgenden Abgleich des aktuellen Ergebnisses des Konzerns mit dem geplanten Ergebnis wird über die Beibehaltung oder die Änderung der Limitanpassung entschieden. In 2025 gab es keine entsprechenden

Verluste. Ergänzend wird auf der Basis der historischen Entwicklung des DAX sowie ergänzender Informationen ein Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % für den Tagesschlussstand ermittelt. Dieser wird dem zugeordneten Verlustlimit gegenübergestellt.

Das Limit für das Devisenrisiko wurde auf 3.000 T€ festgelegt. Dieses Controllinglimit begrenzt die möglichen Verluste aus den offenen Währungspositionen der Gesellschaft. Auf der Basis der historischen Entwicklung der Referenzpreise der Europäischen Zentralbank für den Euro wird ein Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % für den Tagesschlussstand je Währung ermittelt. Dieser wird dem zugeordneten Verlustlimit gegenübergestellt. In 2025 erfolgte keine Anpassung der Controllinglimite für die Währungspositionen.

3.1.3.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Im Rahmen einer Risikoinventur wurden zum einen die identifizierten potentiellen Schadensfälle insbesondere bezüglich ihrer Einstufung in der Schadenshäufigkeit und der Schadenshöhe überprüft, zum anderen die Risiken der Gesellschaft identifiziert, bewertet und ihre Wesentlichkeit oder Unwesentlichkeit anhand geeigneter Kriterien für das Gesamtrisikoprofil der Unternehmung festgestellt. Soweit es neue Erfahrungswerte gab, wurden Anpassungen vorgenommen. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, waren die Mitarbeiter gehalten, Schadensfälle, die eine jeweils definierte Bagatellgrenze übersteigen, an das Risikocontrolling zu melden. Die entstandenen Schäden bestanden in erhöhtem Arbeitsaufwand und Handelsverlusten. Ihnen wurde angemessen Rechnung getragen und betriebliche Prozesse wurden angepasst. Im Bereich IT-Operations wird eine Liste für Systemänderungen, -störungen und -ausfälle geführt, die regelmäßig mit der Schadensfalldatenbank abgeglichen wird. Im vergangenen Jahr trat ein meldepflichtiger Vorfall im Sinne der DORA-Kriterien auf. Dieser Vorfall führte weder zu Störungen des normalen Geschäftsbetriebs noch zu finanziellen Verlusten.

Das Management der operationellen Risiken obliegt den jeweiligen Geschäftsleitungen oder Abteilungsleitern. Sie überwachen die Arbeitsabläufe, greifen bei Bedarf ein oder passen sie an. Für operationelle Risiken wurde im Rahmen der Risikostrategie ein abgestuftes Verfahren zur Bemessung der Verlustobergrenze in Höhe von 20.095 T€ reserviert. Das abgestufte Verfahren ermittelt anhand verschiedener Bemessungsgrößen, die aus Sicht der Gesellschaften wesentliche Treiber des operationellen Risikos sind, die Verlustobergrenze.

3.1.3.6 Nachhaltigkeitsrisiken

Unter Nachhaltigkeitsrisiken bzw. ESG-Risiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance, ESG) verstanden, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Tradegate AG haben können. Die Nachhaltigkeitsrisiken stellen Treiber für die anderen genannten Risiken dar und können sich auf deren Wesentlichkeit auswirken. Die Gesellschaft prüft insoweit, wie sich die Nachhaltigkeitsrisiken Einfluss auf die identifizierten Risiken nehmen. Für die Nachhaltigkeitsrisiken gibt es zwei Perspektiven. Zum einen wirken die Risiken direkt auf die Werte der Gesellschaft ein und können zu Wertminderungen führen. Auf der anderen Seite trägt die Gesellschaft selbst zu Nachhaltigkeitsrisiken bei, z.B. durch seinen Energieverbrauch. Die öffentliche und kundenseitige Wahrnehmung des Umgangs der Gesellschaft mit Nachhaltigkeitsrisiken kann geschäftliche Risiken wie Reputations- und Ertragsrisiken verstärken.

Vor allem operationale Risiken werden in Zukunft stark von eintretenden Nachhaltigkeitsrisiken betroffen sein. Hierbei spielen vor allem die Kosten für die Anpassung von Prozessen an den Klimawandel sowie unerwartet steigende Ausgaben, beispielsweise für Strom, eine wesentliche Rolle. Auch die Marktpreisrisiken werden durch Nachhaltigkeitsrisiken beeinflusst. Der Klimawandel stellt ein Risiko dar, was eher langfristiger Natur ist. Aufgrund der Tätigkeit der Gesellschaft und der damit zusammenhängenden kurzfristigen Haltedauer der Wertpapiere ist ihre Auswirkung begrenzt.

3.1.3.7 Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken umfassen die Liquiditätsrisiken und das Ertragsrisiko.

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können. Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt dezentral in den einzelnen Gesellschaften. Unter anderem werden im Rahmen einer Planung die Zahlungsein- und Zahlungsausgänge für die folgenden zwölf Monate abgeschätzt. Das erste Quartal wird auf Monatsbasis, die folgenden werden auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten. Institute haben eine Liquiditätsdeckungsanforderung (LCRDR) zu erfüllen und für eine stabile Refinanzierung zu sorgen. Im Rahmen der Liquiditätsdeckungsanforderung sind liquide Aktiva mindestens in einer Höhe vorzuhalten, deren Gesamtwert die im Rahmen der Capital Requirement Regulation definierten Liquiditätsabflüsse abzüglich der ebenfalls

dort definierten Liquiditätszuflüsse unter Stressbedingungen abdeckt. Das Verhältnis der liquiden Aktiva zu den Netto-Liquiditätsabflüssen betrug im vergangenen Geschäftsjahr auf Gruppenebene zwischen 588 % und 1.625 %. Im Rahmen der stabilen Refinanzierung wird sichergestellt, dass die langfristigen Verbindlichkeiten angemessen durch eine stabile Refinanzierung unterlegt sind. Aufgrund der Struktur des Geschäftes und der vorhandenen Eigenmittel ist die langfristige Refinanzierung im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet gewesen. Das Marktliquiditätsrisiko wird durch die Auswahl der Handelsplätze, eine Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktlage beim Abschluss von Geschäften und der Begrenzung der offenen Positionen gesteuert und überwacht. Ergänzend wird die Veränderung der Anzahl der Geschäftsabschlüsse als Bemessungsgröße betrachtet.

Das Ertragsrisiko bezeichnet die mögliche negative Abweichung des voraussichtlichen Ergebnisses von der ursprünglichen Planung. Dieses Risiko wird durch regelmäßige Vorschaurechnungen betrachtet. Die regelmäßigen Vorschaurechnungen werden mit normalen Erwartungen und mit besonders konservativen Annahmen durchgeführt.

3.1.4 Berichterstattung

Der Gesamtvorstand der aufsichtsrechtlich übergeordneten Gesellschaft erhält täglich einen Risikobericht, der die realisierten Ergebnisse des letzten Handelstages, des laufenden Monats und des laufenden Jahres sowie Angaben zu Limitänderungen und zu besonderen Vorkommnissen, wie nennenswerte Limitüberschreitungen und außergewöhnliche Geschäftsabschlüsse hinsichtlich Geschäftspartner, Volumen oder Konditionen enthält. Die Angaben zu den weiteren wesentlichen Risiken werden ebenfalls in den Bericht aufgenommen. Insbesondere Angaben zu Schadensfällen aus operationellen Risiken, besonderen Vorkommnissen und getroffenen Maßnahmen finden in den Bericht Eingang. Dieser tägliche Risikobericht wird durch einen monatlichen Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung sowie einen quartalsweisen Konzernrisikobericht ergänzt. Dieser Risikobericht erweitert den monatlich dem Vorstand zur Verfügung gestellten Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung. Dieser enthält neben der Bilanz und der Ergebnisrechnung Angaben zur Mitarbeiterentwicklung, zur Entwicklung der Wertpapiergeschäfte und einige Kennziffern. Ferner wird quartalsweise ein zusammenfassender Bericht für alle wesentlichen Risikoarten verfasst. Dieser enthält neben Limiten, Auslastungen und eventuellen Schadensfällen auch Ergebnisse von Stress-tests und Szenarioanalysen. Diese umfassen unter anderem Analysen der Ergebnisentwicklung und der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen bei starken Marktbewegungen oder besonderen Ereignissen, wie zum Beispiel einem starken konjunkturellen Abschwung. Steuerungsmaßnahmen aufgrund der Analysen mussten nicht ergriffen werden. Der quartalsweise Risikobericht wird neben dem Gesamtvorstand auch dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Um

die Transparenz der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zu erhöhen, werden dem Vorstand und den Abteilungsleitern auf Anforderung Auswertungen über die den jeweiligen Bereichen zugerechneten Kosten zur Verfügung gestellt. In Gesprächen werden dann Fragen geklärt und ggf. Maßnahmen besprochen. Neben der höheren Transparenz soll auch die Sensibilität der Verantwortlichen gefördert werden.

In 2025 wurde etwas mehr als die Hälfte des Risikodeckungspotenzials den Risiken im Rahmen der Risikostrategie zugeordnet. Das beschlossene Gesamtlimit wurde im Geschäftsjahr eingehalten. Besondere Risiken sind zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses nicht erkennbar.

3.2 Prognose- und Chancenbericht

Der Konzern plant derzeit nicht, seine Geschäftsausrichtung wesentlich zu ändern. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Der Lagebericht des Vorjahres enthielt die nachstehenden wesentlichen Aussagen zur Entwicklung für das Geschäftsjahr 2025:

- Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die Tradegate AG ein weiter steigendes Tradevolumen und keine weiteren Umsatzrückgänge. Nach der Tendenz des I. Quartals 2025 ist ein Umsatzanstieg sehr wahrscheinlich.
- Bei steigendem Ergebnis der Tradegate AG im Jahr 2025 ist aus Sicht der Berliner Effektengesellschaft mit einer Dividendenzahlung durch die Tradegate AG mindestens auf Vorjahresniveau zu rechnen. Wesentliche Ergebnisauswirkungen aus anderen Beteiligungen werden nicht erwartet.
- Für die Wertentwicklung der Quirin Privatbank AG ist zunehmend der schneller wachsende „FinTech Ableger“ namens Quirion mit „Roboter-Beratung“ für kleinere Privatkunden maßgeblich. Sowohl Quirin Privatbank AG als auch die Quirion AG bleiben auf Wachstumskurs und werden die Kundenzahl und Assets unter Management steigern.

Alle wesentlichen Einschätzungen zur Tradegate AG sind im Laufe des Geschäftsjahres eingetreten. Die Quirin Privatbank AG konnte wieder eine Dividende zahlen.

Die Tradegate AG bleibt langfristig die wichtigste Konzerngesellschaft der Berliner Effektengesellschaft AG.

Für das Geschäftsjahr 2026 ist zunächst einmal von einem weiter steigendem Tradevolumen auszugehen und es sind keine Umsatzrückgänge zu

erwarten. In den ersten 6 Wochen des neuen Geschäftsjahres waren bis zu 50 % Umsatzanstiege gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Im Vergleich zu den umsatzstarken letzten drei Monaten des Vorjahres lag der Anstieg jedoch nur bei 10 %.

Bei einem gleichbleibenden oder steigenden Ergebnis der Tradegate AG im Jahr 2026 ist aus Sicht der Berliner Effektengesellschaft mindestens mit einer Dividendenzahlung durch die Tradegate AG auf Vorjahresniveau zu rechnen. Wesentliche Ergebnisauswirkungen aus anderen Beteiligungen werden nicht erwartet.

Die andere wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die Quirin Privatbank AG. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist überwiegend der schneller wachsende „FinTech Ableger“ der Quirin Privatbank AG namens Quirion mit „Roboter-Beratung“ für kleinere Privatkunden maßgeblich. Sowohl Quirin Privatbank AG als auch die quirion AG bleiben auf Wachstumskurs und werden die Kundenzahl und Assets under Management steigern.

Die Berliner Effektengesellschaft AG selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant daher keine Kapitalerhöhungen. Die jeweils vorhandene Liquidität und mögliche Liquiditätszuflüsse sollen teilweise zur Zahlung von angemessenen Dividenden und für weitere Aktienrückkäufe auf günstigem Kursniveau genutzt werden. Ein Teil der Liquidität wird dagegen als Investitionsreserve in der Gesellschaft verbleiben, um jederzeit Handlungsspielräume zur strategischen Fortentwicklung des Geschäftes zu behalten. Nachdem im letzten Jahr 60.369 eigene Aktien zum Jahresende eingezogen werden konnten, wird der Erwerb eigener Aktien fortgeführt. In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurden bereits 17.493 eigene Aktien zur späteren Einziehung erworben.

Mit ihrer operativen Tochtergesellschaft bzw. ihren Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage lässt volatile Kapitalmärkte erwarten, was grundsätzlich mit steigenden Umsätzen verbunden ist. Nach dem Rückgang der Zinsen im letzten Jahr bleiben Investments in Aktien oder ETFs auch mittelfristig für den Vermögensaufbau und die Altersvorsorge unabdingbar. Die Geschäftsmodelle der Tradegate AG und der Quirin Privatbank/Quirion AG sind daher weiterhin gut in einem Wachstumsmarkt aufgestellt.

Eine realistische Gesamtprognose bleibt auch für das Geschäftsjahr 2026 schwierig, da der Konzern wie immer in hohem Maße vom Kapitalmarktumfeld und insbesondere von der Entwicklung der Handelsvolumina und der Margenentwicklung abhängig ist. Diese können weder beeinflusst, noch verlässlich vorhergesagt werden.

Für das Geschäftsjahr 2026 geht der Konzern zunächst einmal von einem weiter steigenden Tradevolumen aus und erwartet keine Umsatzrückgänge.

Die von den Handelsgeschäften unabhängigen allgemeinen Verwaltungskosten werden entsprechend der Inflationsrate weiter ansteigen. Zur Sicherstellung der weiteren Geschäftsentwicklung sowie zur Stärkung der organisatorischen Strukturen sind im kommenden Jahr zusätzliche Personaleinstellungen vorgesehen.

Bei einem voraussichtlich stabilen Zinsniveau im Jahr 2026 dürfte sich das Zinsergebnis insgesamt auf einem vergleichbaren Niveau bewegen, wobei mögliche Zuwächse bei den Kundeneinlagen teilweise positiv beitragen können. Im Jahr 2026 werden erneut erhebliche Investitionen in die bestehenden und neuen Geschäftsfelder vorgenommen, um die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft sicherzustellen. Voraussichtlich werden die Erträge aus diesen Investitionen erst zum Jahresende 2026 die laufenden Betriebskosten für diese Geschäftsfelder abdecken können und erst mittel- oder langfristig die Ertragsituation des Konzerns nachhaltig verbessern.

In der Gesamtschau strebt der Konzern für das Jahr 2026 zunächst einmal ein Geschäftsergebnis auf Vorjahresniveau an, wird aber alle notwendigen Investitionen auch bei rückläufigen Umsätzen vornehmen, die dem Konzern mittel- und langfristig neue Ertragspotentiale eröffnen.

Berlin, 23. April 2026

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Max Timm

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2025, der uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Überein-

stimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der

Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 23. April 2026

Dohm . Schmidt . Janka
Revision und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matthias Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Jana Simon
Wirtschaftsprüferin

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Berliner Effektengesellschaft AG bei der Leitung der Gesellschaft beraten und überwacht. Er befasste sich im Rahmen seiner Tätigkeit auch intensiv mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und des Konzerns.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die wirtschaftliche Situation, die Geschäftslage, die Risikolage sowie Unternehmensplanung der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle fanden enge Beratungen zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Gesellschaft statt. Auch außerhalb der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet. In alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft war der Aufsichtsrat eingebunden und hat zu zustimmungspflichtigen Geschäften nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand geeignete Maßnahmen für ein Überwachungssystem / Risikomanagement getroffen hat, um Situationen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, früh erkennen zu können (§ 91 Abs. 2 AktG). Die Gesellschaft verfügt über ein wirksames Controlling. Sie erstellt monatlich konsolidierte Vergleichszahlen. Aufgrund sich laufend verändernder Rahmenbedingungen wird das Früherkennungssystem des Konzerns regelmäßig optimiert und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr kam der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen in den Monaten März, Juni, September und Dezember zusammen. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen jeweils auch die Vorstandsmitglieder teil.

Das Hauptaugenmerk des Aufsichtsrats lag auf der Geschäftsentwicklung des Unternehmens und der Entwicklung der zum Konzernverbund gehörenden Einzelgesellschaften sowie auf der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026. Die aktuellen Entwicklungen im Kapitalmarkt und die regulatorischen Neuerungen sowie deren jeweiliger Einfluss auf die Geschäftsentwicklung, Wettbewerbsposition und strategische Ausrichtung der Gesellschaft und der zum Konzernverbund gehörenden Unternehmen standen besonders im Fokus der Beratungen.

Ferner wurden in jeder Sitzung konsolidierte Finanzberichte vom Vorstand zur Verfügung gestellt und eingehend erläutert sowie die Geschäfts- und Risikostrategie der Gesellschaft besprochen.

Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2025

Die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft und den Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2025 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der für den Abschlussprüfer handelnden Person überzeugt.

Einzelabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG wurden nach dem Bilanzierungsstandard HGB aufgestellt.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen.

In der Bilanzsitzung am 20. März 2026 im Beisein der Vertreter des Abschlussprüfers wurde der Einzeljahresabschluss 2025 eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über den Prüfungsverlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung unter besonderer Berücksichtigung der vereinbarten Schwerpunkte. Hinweise aus den Prüfungsberichten wurden vom Aufsichtsrat aufgenommen und mit dem Vorstand erörtert. Anschließend stellte der Aufsichtsrat fest, dass keine Einwendungen bestehen. Er hat sich aufgrund seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahresabschluss gebilligt.

Damit ist der Jahresabschluss 2025 der Berliner Effektengesellschaft festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes, den zum 31. Dezember 2025 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 78.066.775,40 Euro zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,60 Euro je umlaufender Aktie zu verwenden und den hierüber hinausgehenden Teil des Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Konzernjahresabschluss wurde den Aufsichtsratsmitgliedern am 24. April 2026 zur Verfügung gestellt. Nach eigener Prüfung ergaben sich keine Einwendungen gegen den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025, den Konzernlagebericht sowie

gegen den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers. Der Aufsichtsrat schloss sich daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und nahm den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2025.

Berlin, 24. April 2026



Frank-Uwe Fricke
Aufsichtsratsvorsitzender



Berliner Effektengesellschaft

Berliner Effektengesellschaft AG

Kurfürstendamm 119 • 10711 Berlin

Telefon: 030-89 606-0

Telefax: 030-89 606-199

Internet: www.effektengesellschaft.de

E-Mail: info@effektengesellschaft.de



Tradegate AG

Tradegate AG

Kurfürstendamm 119 • 10711 Berlin

Telefon: 030-89 606-0

Telefax: 030-89 606-199

Internet: www.tradegate.ag

E-Mail: info@tradegate.ag



Quirin Privatbank AG

Kurfürstendamm 119 • 10711 Berlin

Telefon: 030-890 21-300

Telefax: 030-890 21-301

Internet: www.quirinprivatbank.de

E-Mail: berlin@quirinprivatbank.de

Impressum

Redaktion: Catherine Hughes • Produktion: hlm.berlin

Drucklegung: Mai 2026

TRADEGATE® ist eine eingetragene Marke der Tradegate AG.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers:
Berliner Effektengesellschaft AG, Kurfürstendamm 119, 10711 Berlin

